Sonnabend, 25. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 064. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 25. Novbr. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, wonach vom 1./13. Januar 1877 ab die Entrichtung der Zollgebühren in Goldmünzen oder in Coupons garantirter Obligationen, welche auf ausländische Valuta lauten, zu erfolgen hat. — Ein anderer Ukas betrifft die durch Beschränkung des Güterverkehrs eintretenden Verzögerungen in der Güterbeförderung; er entbindet die Personen, welche dadurch bezüglich schleuniger Lieferungstermine eine unverschuldete Verzögerung erfahren, von jeder Verantwortlichkeit.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 24. November. Die zweite Kammer hat heute die Münzgesetzvorlagen angenommen. Nach denselben ist für die Niederlande provisorisch die Doppelwährung beibehalten und dem Finanzminister die Befugniß verliehen, nach Umständen Silber zu verkaufen und Gold anzukaufen. Für Holländisch-Indien wird die Silber- und Goldwährung eingeführt (die Goldmünzen bestehen lediglich aus Zehnguldenstücken), die Regierung von Holländisch-Indien hat aber nicht das Recht zum Verkauf von Silber, kann jedoch die Zulassung von ausländischen tarifirten Münzen beschränken.

Wien, 24. November. Das Abgeordnetenhaus hat den in Bezug auf die Reform der politischen Verwaltung vom Ausschuß gestellten Antrag und ebenso alle übrigen im Laufe der Debatte gestellten Anträge abgelehnt. — Am nächsten Montag findet, wie die Abendblätter melden, eine Conferenz der verfassungstreuen Abgeordneten statt, zu welcher auch die Minister ihr Erscheinen zugesagt haben.

Wien, 24. Novbr. Gutem Vernehmen nach hat die Pforte nachträglich wegen der Vorgänge im Hafen von Kleck, die durch ein Mißverständniß herbeigeführt seien, um Entschuldigung gebeten und die Erlaubniß zum Transport verwundeter und kampfunfähiger Soldaten nachgesucht.

Rom, 24. November. Die Vertreter Frankreichs auf der Conferenz in Konstantinopel haben sich heute in Brindisi an Bord des Avisodampfers „Desaix" nach Konstantinopel eingeschifft. — Der Herzog von Galliera ist heute gestorben.

Reichstag.

16. Sitzung vom 22. November.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Gerichtsverfassungsgesetzes fort. § 151 lautet: „Wird unter Betheiligung von Personen verhandelt, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind, so ist ein Dolmetscher zuzuziehen. Der Aufnahme eines Nebenprotokolls in der fremden Sprache bedarf es nicht. Die Zuziehung eines Dolmetschers kann unterbleiben, wenn die betheiligten Personen sämmtlich der fremden Sprache mächtig sind." Hierzu beantragen die polnischen Abgeordneten an Stelle des ersten Absatzes zu setzen: „Wird unter Betheiligung von Personen verhandelt, welche der Gerichtssprache nicht mächtig sind, so ist ein Dolmetscher zuzuziehen. Auf Verlangen der Parteien ist ein Nebenprotokoll in der fremden Sprache aufzunehmen." — Nachdem die Abgg. Prinz Radziwill, Donimirski, Schröder (Lippstadt) und Hänel den Antrag befürwortet, erklärt der Bundes-Comm. Schmidt, daß ein Bedürfniß zur obligatorischen Anfertigung eines derartigen Nebenprotokolls in keiner Weise vorliege. Für die Ausnahmsfälle, wie z. B. bei Aufnahme der letzten Worte eines Sterbenden, wo es wünschenswerth sei, ein Nebenprotokoll in der fremden Sprache zu haben, sei dies durch den Wortlaut des § 51 keineswegs ausgeschlossen. — Referent Miquel erkennt gleichfalls an, daß es Fälle geben könne, wo ein Nebenprotokoll in der fremden Sprache durchaus wünschenswerth sei. In diesem Falle aber müßte festgestellt sein, in welchem Verhältniß gesetzlich das Nebenprotocoll zu dem Hauptprotocolle stehe. Dies sei aber in dem gestellten Amendement keineswegs geschehen. — Das Amendement der Polen wird darauf abgelehnt (dafür die Polen, das Centrum und die Fortschrittspartei) und der § 151 in der Commissionsfassung angenommen.

Beim § 155, der von dem Eide, den die Dolmetscher zu leisten haben, handelt, betont Prinz Radziwill, daß von der Regierung selbst die Unzulänglichkeit der vorhandenen Dolmetscher anerkannt worden sei und bittet, auf deren Vervollkommnung ein besonderes Augenmerk zu richten, sowie auch ihr Gehalt zu vermehren, damit man hinreichend befähigte Leute erlange. § 155 wird angenommen; ebenso ohne Discussion die §§ 156 bis 163.

Es folgt die Berathung über den von der Commission neu eingefügten Tit. 9a „Rechtsanwaltschaft."

Bundesbevollm. v. Amsberg: Sie haben aus der Zusammenstellung der Beschlüsse des Bundesraths schon ersehen, daß derselbe diesen Titel aus dem Gerichtsverfassungsgesetz gestrichen haben will. Ihre Commission hat es in der ersten Lesung für nothwendig erachtet, Bestimmungen über die Rechtsanwaltschaft aufzunehmen, um dieselbe für das ganze Reich gemeinsam zu regeln, davon ausgehend, daß dieser Umstand von ebenso hoher Bedeutung für das Organisationsgesetz sei, wie die Regelung der Verhältnisse des Richterstandes selbst. Die Regierungen überzeugten sich, daß in diesem Punkte die Commission Recht habe, aber sie waren der Ansicht, daß man nicht mit dieser Regelung fragmentarisch vorgehen dürfe. Sie beschlossen deshalb, den Reichskanzler aufzufordern, eine Rechtsanwaltsordnung auszuarbeiten. Dieselbe ist denn auch jetzt den Regierungen zugegangen, diese haben sich aber hierüber noch nicht schlüssig machen können, weil bei der Menge des Materials die Motive zu dem Entwurf noch nicht druckreif vorliegen. Bei dieser Sachlage kann ich Sie nur bitten, den Titel zu streichen und alle Entschließungen über diesen Punkt bis zur Berathung der Rechtsanwaltsordnung auszusetzen. Jedenfalls werden die Regierungen über diesen Titel keine materiellen Erklärungen abgeben können.

Abg. Erhard: Wir wissen absolut nicht, wann die neue Rechtsanwaltsordnung zu Stande kommen wird; sobald aber der Bundesrath und der Reichstag sich über das Verfassungsgesetz schlüssig gemacht haben, wird auch der Einführungstermin festgesetzt werden, und es wird hierdurch auf den neuen Reichstag bei der Berathung der Rechtsanwaltsordnung eine Pression ausgeübt werden; er wird sich bestreben müssen, dieselbe unter allen Umständen und Opfern fertig zu stellen. Da wir nun nicht wissen können, wie die Beschlüsse der Regierung lauten werden, so müssen wir die Grundprinzipien in das Organisationsgesetz aufnehmen; das Einzelne kann durch Specialgesetz geregelt werden. (Beifall.)

Abg. Lasker: Wenn wir den Titel „Rechtsanwaltschaft" in dieses Gesetz nicht aufnehmen, so ist das Inkrafttreten des Gesetzes suspendirt, denn wir können es nicht wagen, das Organisationsgesetz einzuführen, bevor wir nicht das angenommen haben, was dieser Titel enthält. Der Justizminister selbst hat die Nothwendigkeit einer Rechtsanwaltsordnung für den Civilprozeß betont, und ebenso werden einzelne Paragraphen, die wir hier beschlossen haben, nothwendig durch eine einheitliche Regelung der Rechtsanwaltschaft bedingt. Nun hat der Vertreter der Regierung seine Position dem gegenüber sich außerordentlich leicht gemacht; das, was er sagte, heißt wirklich nichts anderes als: die Regierungen wollen nicht anders und damit basta! Aus den gehörten Ausführungen geht offenbar hervor, daß der Titel nicht völlig durchgelesen ist, denn wie man den Titel als Fragment bezeichnen kann, das verstehe ich nicht. Von dem, was wir in diesem Titel beschlossen haben, ist die Frage völlig unabhängig, unter welcher Disziplin die Rechtsanwalte stehen sollen, und wie ihre Stellung zu einander sein wird. Ich halte dies allerdings für eine wesentliche Ergänzung der freien Advokatur denn selbst der eifrigste Vertheidiger derselben, wie ich, muß gewisse Disciplinarregeln annehmen, wenn nicht Zügellosigkeit eintreten und Mitglieder in die Rechtsanwaltschaft aufgenommen werden sollen, die ihre Kenntniß vom Recht dazu mißbrauchen, dasselbe zu umgeben —. aber diese Ergänzung ist den von der Commission hier gegebenen Principien gegenüber eine reine Bagatelle, die ich mich verpflichten würde in 8 Tagen fertig zu machen (Hört! Hört!). Ich hatte geglaubt, daß die Regierung der Commission dankbar sein werde, daß diese die Initative ergriffen hat, und mit beiden Händen zugreifen würde. Leider scheint das aber nicht der Fall zu sein. Wenn uns der Commissar sagt, daß eine Rechtsanwaltsordnung schon ausgearbeitet sei, so erfüllt mich das mit sehr wenig Vertrauen, denn erstens befindet sich dieselbe noch in dem ersten Stadium der legislatorischen Thätigkeit, und zweitens haben wir absolut keine Garantie daß die Principien der Commissionsvorschläge in dieselben aufgenommen sind. Die Gründe des Bundes-Commissars genügen mir durchaus nicht und im Interesse einer einheitlichen Regelung der deutschen Rechtsanwaltschaft kann ich Sie nur bitten den Titel nicht zu streichen. (Beifall.)

Minister Leonhardt: Bei meiner früheren Erklärung, daß ein glücklicher Erfolg der Civilprozeßordnung von der richtigen Regelung der Rechtsanwaltsverhältnisse abhängig sei, bleibe ich auch heute stehen. Aber deshalb ist es noch keineswegs richtig, wenn der Vorredner folgert, ich sei der Meinung, daß ohne eine Reichs-Rechtsanwaltsordnung die Civilprozeßordnung einen guten Gang nicht gehen könnte. Es würde nichts im Wege stehen, die Rechtsanwaltsverhältnisse auch im Wege der Landesgesetzgebung zu regeln (hört! links), soweit dies überhaupt nöthig wäre. Deshalb brauchen Sie noch nicht zu glauben, daß es mir in den Sinn kommt, die Regelung der Rechtsverhältnisse der Rechtsanwaltschaft im Wege der Landesgesetzgebung eintreten zu lassen. Ich bitte Sie, fassen Sie doch einmal etwas Vertrauen zu den verbündeten Regierungen (Heiterkeit), insbesondere zu den Justizministern. Der Abg. Lasker sagt, er mache sich anheischig, in acht Tagen einen Gesetzentwurf herzustellen, welcher die Lücke des Entwurfs in Betreff der Rechtsanwaltschaft ausfüllt; ich mache mich anheischig in drei Tagen (Große Heiterkeit) eine Rechtsanwaltsordnung herzustellen. Darans aber, daß der Abg. Lasker für seine Person die Sache fertig macht, folgt noch gar nichts. Was ich fertig mache für mich, ist damit noch keineswegs ein geeignetes Object für das Reich. Ich vermag die Verhältnisse nur zu übersehen für den preußischen Staat und weil ich diese Verhältnisse übersehe, weil ich im Besitz des erforderlichen Materials bin, kann ich mich anheischig machen, diese Arbeit in drei Tagen fertig zu stellen. Daraus folgt aber nichts für das Reich, denn ich kann die Materie nicht für das ganze Reich übersehen und repräsentire nicht in meiner Person die verbündeten Regierungen. (Ruf: Leider! Heiterkeit.) Der Abg. Lasker bringt dieses auch nicht fertig. (Heiterkeit.) Wenn Sie auf den Wunsch der verbündeten Regierungen nicht eingehen, sondern in eine Specialberathung der Commissionsvorschläge eintreten sollten, so würden Ihre Beschlüsse doch nur dann eine practische Bedeutung haben, wenn hier eine contradictorische Verhandlung stattfände. Dieses wird jedoch nicht der Fall sein; nach Lage der Sache werden die verbündeten Regierungen den event. eintretenden Berathungen gegenüber sich ganz stillschweigend verhalten müssen. Die verbündeten Regierungen sind nämlich nicht in der Lage, sich im contradictorischen Streit zu betheiligen, weil weder im Ausschuß für Justizwesen noch im Bundesrathe selbst irgendwelche der betreffenden Bestimmungen in Berathung gezogen worden sind. Sie können vielleicht sagen, es hätte doch für die verbündeten Regierungen nahe gelegen, eventuell Stellung zu nehmen. Dazu fehlte ihnen indeß die Zeit.

Bundescomm. v. Amsberg: Ich bin durchaus nicht der Meinung, daß die Justizgesetze ohne eine Rechtsanwaltsordnung ins Leben treten können. Jedoch wird ja im Reichskanzleramt bereits eine Anwaltsordnung ausgearbeitet. Ich kann aber nicht wissen, ob dieser in Ausarbeitung begriffene Entwurf auch die Zustimmung der verbündeten Regierungen finden wird.

Abg. Grumbrecht hält es für nothwendig, daß in das Gerichtsverfassungsgesetz die ausdrückliche Bestimmung aufgenommen werde, daß eine Rechtsanwaltsordnung durch das Reich gemacht werden solle. Durch eine solche Vorschrift würden zugleich die sämmtlichen Bedenken des Abg. Lasker beseitigt werden. Die Vorschriften, welche die Commission über die Stellung der Rechtsanwälte beschlossen habe, seien in der That nicht von der Art, daß sie die Materie vollständig ordneten, zumal Bestimmungen über die Pflichten der Anwälte ganz und gar fehlen.

Minister Leonhardt: Die verbündeten Regierungen werden dazu mitwirken, daß eine Anwaltsordnung für das Reich geschaffen werde, und sie haben nichts dagegen einzuwenden, daß in das Gerichtsverfassungsgesetz oder in das Einführungsgesetz zu demselben eine ausdrückliche Bestimmung aufgenommen wird, wonach die Verhältnisse der Rechtsanwaltschaft durch ein Reichsgesetz geordnet werden sollen.

Abg. Windthorst: Bei der Raschheit, mit der man sonst im Reichskanzleramt arbeitet, erscheint es mir merkwürdig, daß die Anwaltsordnung noch nicht fertig ist. Ich fürchte, daß der Entwurf schon ausgearbeitet ist, aber so aussieht, daß man Bedenken trägt, ihn im gegenwärtigen Stadium dem Bundesrath zu unterbreiten. (Heiterkeit.) Mir erscheint es zweckmäßig, daß der Reichstag schon jetzt die Hauptgrundsätze für die Anwaltsordnung feststellt und ich glaube, daß die Beschlüsse des Reichstages auch von den verbündeten Regierungen angenommen werden. Die Kraft, welche die Politik des Reiches leitet, pflegt nicht um einzelne Paragraphen zu markten, sondern große politische Ziele zu verfolgen. Das große politische Ziel, welches die Kraft augenblicklich erreichen will, ist die deutsche Rechtseinheit und sie wird die Erreichung dieses Zieles nicht in Frage stellen um einzelner Paragraphen willen. Man wird unsere Beschlüsse nicht ablehnen, aber vielleicht denken: es giebt ja nachher Novellen. (Heiterkeit.) Vor Allem müssen wir das Princip der freien Advocatur schon jetzt durchsetzen.

Abg. Wolffson: Darüber herrscht ja keine Meinungs-Verschiedenheit, daß die Justizgesetze nur dann Wirksamkeit und Leben erlangen können, wenn eine geeignete Rechtsanwaltsordnung geschaffen sein wird. Aber daraus folgt nicht die Nothwendigkeit, den Gegenstand gerade in dem Gerichtsverfassungsgesetz abzuhandeln. Die Commission hielt es für ihre Aufgabe, auch zu dieser Frage Stellung zu nehmen und die Mehrheit ihrer Mitglieder beschloß, in die Arbeit einzutreten. Der preußische Justizminister hat zwar bei der ersten Berathung eine lebhafte Theilnahme bewiesen, aber ausdrücklich erklärt, daß er nur seine eigene Meinung ausspreche. Bei der zweiten Berathung erklärten die verbündeten Regierungen, daß sie sich an der Discussion nicht betheiligen könnten. Nachdem sie diese Erklärung auch im Reichstage wiederholt haben, ist von einer monologisirenden Beschlußfassung des Hauses ein praktischer Vortheil nicht zu erwarten. Ich theile nicht die Siegeszuversicht des Abg. Windthorst. Ich bin den verbündeten Regierungen dankbar, daß sie das ominöse Wort „annehmbar" nicht in die Debatte geworfen haben und meine, daß wir dagegen nicht im Uebermuthe der Siegesfreudigkeit (Unruhe) das Wort „Alles ist annehmbar" als Grundsatz proclamiren. Wenn wir vor der Frage stehen, ob wir in die Berathung der Vorschläge der Justizcommission eintreten sollen, so kommt doch sehr in Betracht, daß die Commission kein ausreichendes Material für ihre Berathungen hatte mit Ausnahme einiger Aeußerungen des Anwaltstandes, von denen einige zwar zustimmend, andere aber auch ablehnend lauteten. Alle stimmten darin überein, daß die Materie in einem besonderen Gesetze geordnet werden müsse. Ich hoffe, daß die Wichtigkeit der Aufgabe uns in Betreff der Rechtsanwaltordnung zu einer Verständigung führen wird.

Präsident v. Forckenbeck theilt mit, daß der Abg. Ausfeld die namentliche Abstimmung über den ersten Paragraphen des Titels 9a beantragt, und daß die Abstimmung über diesen Paragraphen die Bedeutung habe, festzustellen, ob überhaupt in eine Berathung der von der Commission bezüglich der Verhältnisse der Rechtsanwaltschaft gemachten Vorschläge eingetreten werden soll.

Abg. Frankenburger: Wenn wir in dieses Gesetz nur die allernothwendigsten Bestimmungen aufnehmen sollen, so könnten allerdings noch viele Materien weggelassen werden, die die Commission zu berathen und in den Rahmen des Entwurfes einzufügen für nöthig befunden hat. Die Commission hat derartige Bestimmungen, z. B. über das Richteramt getroffen und die Regierungen haben sich gefügt. Diese Bestimmungen über die Anwaltschaft sind ebenso nothwendig, als die über das Richteramt, denn eine ordentliche Prozeßführung kann nur durch eine tüchtige Rechtsanwaltschaft ermöglicht werden. Eine vollständige Anwaltsordnung ist der Titel allerdings nicht, aber alles Wesentliche ist in demselben enthalten. Wenn der Justizminister sich so sehr dagegen sträubt, auf unsere Vorschläge einzugehen, so sieht das doch beinahe so aus, als ob man eine Anwaltsordnung machen wolle, die unseren Beschlüssen beinahe direct widerspreche. Jedoch glaube ich aus den Worten des Justizministers entnehmen zu können, daß er selbst nicht ein persönlicher Gegner dieser Bestimmungen ist. Für viele Mitglieder wird die Annahme dieses Titels auch in Bezug auf andere Fragen von Bedeutung sein, so namentlich in Bezug auf die Garantie des Richteramtes und die Berufung.

Minister Leonhardt: Wenn die Regierung sich nicht erklärt, so kann man doch daraus nicht folgern, daß sie materiell auf dem entgegengesetzten Standpunkte steht als die Commission. Ich kann nochmals aussprechen, daß die verbündeten Regierungen den dringenden Wunsch haben, bei dem Zustandekommen der Rechtsanwaltsordnung mitzuwirken.

Abg. Thilo hat allerdings auch den Wunsch gehabt, daß gleich von vornherein ein Titel über die Rechtsanwaltschaft in das Gesetz aufgenommen wäre; aber die Commissionsvorschläge hält er doch für zu bedenklich als daß er für dieselben stimmen könne, besonders weil sie einseitig von der Commission ohne Mitwirkung der Regierungen ausgearbeitet seien.

Abg. Hänel: Ich kann nach der ganzen Discussion zunächst constatiren, daß von keiner Seite bezweifelt worden ist, daß an und für sich die Feststellung der Grundsätze über die Verhältnisse der Rechtsanwaltschaft durchaus nothwendig sei, wenn wir die Civilprozeßordnung mit gutem Gewissen erlassen sollen. Eine unrichtige Lösung dieser Frage wirkt schädigend zurück auf die Prozeßordnung selbst. Wenn der Abg. Wolffson angedeutet hat, daß wir durch die Annahme dieses Paragraphen das Zustandekommen der Justizgesetze gefährdeten, so kann ich das nicht anerkennen. Jedenfalls hat doch der Reichstag ein Recht, auf eine so wichtige Frage eine Antwort zu fordern; denn die Frage ist so wichtig, daß das Aufgeben derselben für eine sehr bedeutende Minorität wenn nicht für die Majorität des Hauses das weitere Vorgehen in den Justizgesetzen hindert. Man könne sagen, die Bundesregierungen sind nicht verpflichtet auf jede beliebige Frage zu antworten. Ist denn die Anwaltsfrage so eine beliebige Frage, geht sie nicht vielmehr unmittelbar aus der Natur und dem Zusammenhang der Gesetze hervor? Es kann auch nicht der Einwand des Zeitmangels erhoben werden; denn heute vor einem Jahre wurde die Frage in der Justizcommission behandelt und seit einem Jahre hätten die Regierungen doch wohl Zeit finden können, sich darüber schlüssig zu machen. Wenn wir jetzt keine bestimmte Antwort erhalten, so müssen wir durch die Annahme der Paragraphen unser Recht wahren, und ich glaube zweifellos annehmen zu können, daß wir binnen 14 Tagen bei der dritten Lesung volle Auskunft erhalten werden.

Referent Miquel verzichtet auf das ihm zustehende Schlußwort, da es sich wesentlich nur um eine Frage der parlamentarischen Taktik handle; seine eigene von der der Commission abweichende Ansicht werde er bei der Abstimmung zum Ausdruck bringen.

In namentlicher Abstimmung wird darauf der erste Paragraph des neu eingefügten Titels mit 163 gegen 128 Stimmen angenommen, desgl. ohne Debatte die übrigen Paragraphen des Titels 9a.

In Tit. 16 (Gerichtsferien") lautet § 164: „Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und enden am 15. September." (Der Regierungsentwurf setzte die Ferien vom 15. Juli bis zum 1, September fest.) — Abg. Gneist: Die Gerichtsferien sind jetzt in Preußen auf sechs Wochen, in Baiern und den meisten übrigen deutschen Ländern auf 2 Monate berechnet. Die Commission hat sich in diesem Gesetz für die letztgenannte Dauer entschieden. Die in Preußen bestehende kürzere Frist führt zu mannigfachen und schwer empfundenen Uebelständen. Die Rechtsprechung ist bekanntlich in den Ferien nicht gänzlich ausgesetzt, so daß die nominell sechswöchentlichen Ferien sich in Wirklichkeit für jeden Richter im Durchschnitt auf höchstens drei bis vier Wochen belaufen, eine Zeitdauer, die zur Erholung von den anstrengenden Arbeiten des Jahres offenbar nicht ausreicht. Die Regierung muß sich in Folge dessen dadurch helfen, daß sie den nothwendigen Urlaub zum Theil bereits Monate lang vor dem gesetzlichen Termin eintreten läßt. Hierdurch aber wird die ständige Zusammensetzung der Gerichte erster Instanz sehr oft unterbrochen, und es entsteht die Nothwendigkeit der sehr zahlreichen Stellvertretung bei den Justizbehörden. Die Commission war daher der Meinung, daß der Justizdienst im Ganzen nur gewinne, wenn man die Ferien verlängere. — Minister Leonhardt vermag das zwingende Bedürfniß einer Verlängerung der Ferien nicht einzusehen und bittet namentlich im Interesse des rechtsuchenden Publikums, es bei der im Regierungsentwurf vorgeschlagenen Dauer von 6 Wochen zu belassen. — Abg. Völk: Die von der Commission vorgeschlagene Dauer ist thatsächlich nur eine solche von 6 Wochen. Denn durch die Besetzung derjenigen Senate, deren Geschäfte in den Ferien fortgehen, wird stets eine so große Zahl von Richtern zurückgehalten, daß beispielsweise der preußische Richter gegenwärtig eine Effectivdauer von 3 Wochen Ferien habe. — Abg. Reichensperger (Crefeld) kann gleichfalls keine Gefahr in der Verlängerung der Gerichtsferien erblicken, dagegen sei dieselbe den Richtern und Anwälten nach den anstrengenden Arbeiten des Jahres sehr zu wünschen. — § 164 wird mit großer Majorität angenommen; ebenso ohne Discussion § 165, 165a und 166.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Danzig, 25. November.

Der Reichstag war in seiner gestrigen Sitzung zunächst gezwungen, die Polendebatte vom Tage vorher wieder aufzunehmen. Doch ging es diesmal sehr viel glimpflicher ab. Es handelte sich um einen Antrag der Polen, nach welchem, wenn unter Betheiligung von Personen verhandelt wird, welche der Gerichtssprache nicht mächtig sind, auf Verlangen der Parteien ein Nebenprotokoll in der fremden Sprache aufgenommen werden soll. Regierungsseitig wurde eine solche Bestimmung theils für nicht nothwendig, theils für nicht durchführbar erklärt. Ebenso sprach man sich von conservativer Seite aus. Dagegen hielten die liberalen Redner den Antrag, der außer von den Polen vom Centrum vertheidigt wurde, für nicht unbegründet, meinten jedoch, daß für ihn bis zur dritten Lesung eine andere Form zu finden sein werde. Infolgedessen wurde er denn für jetzt abgelehnt. Fast der ganze übrige Theil der Sitzung wurde von einer äußerlich rein formellen Debatte in Anspruch genommen, der indeß ein sehr materieller Kern innewohnte. Sie betraf den von gestern zurückgestellten Titel von der Rechtsanwaltschaft. Man stritt sich darum, ob diese Materie in das vorliegende Gesetz überhaupt gehöre oder nicht. Die Regierungen verneinen diese Frage. Sie leugnen nicht die Nothwendigkeit oder wenigstens die Zweckmäßigkeit einer Ordnung der Verhältnisse der Rechtsanwaltschaft durch die Reichsgesetzgebung, aber sie wollen zu diesem Zweck ein besonderes Gesetz erlassen wissen, um so mehr, als in dem von der Commission beschlossenen Titel die Materie nur fragmentarisch geregelt sei. Die Freunde des Commissionsstandpunktes andererseits haben gegen eine besondere Reichsrechts-Anwaltsordnung nichts einzuwenden; sie befürchten nur, einmal, daß dieselbe nicht rechtzeitig genug fertig werde, um gleichzeitig mit den Justizgesetzen in Kraft zu treten resp. daß ihre Verzögerung auch das Inkrafttreten dieser Gesetze hinausschieben werde, sodann daß die Regierungsvorlage sich nicht auf die von der Commission geschaffene Basis stellen werde. Um diese Gegensätze drehte sich die Debatte. Schließlich wurde die Frage, ob überhaupt in die Discussion des Titels eingetreten werden solle, in namentlicher

Abstimmung mit 163 gegen 128 Stimmen bejaht, und alsdann die einzelnen Paragraphen des Titels, da die Regierung eine Betheiligung an der Discussion abgelehnt hatte, ohne Debatte angenommen.

Die Hoffnung, die zweite Berathung der Justizgesetze bis zur Mitte der nächsten Woche zum Abschluß zu bringen, muß heute schon aufgegeben werden. Man hatte angenommen, daß das Gerichtsverfassungsgesetz sammt dem Einführungsgesetz zu demselben gestern zur Erledigung kommen würde. Die Berathung des Einführungsgesetzes mußte indeß auf heute verschoben werden. In derselben stehen noch verschiedene wichtige Controversen zur Entscheidung, vor Allem der von der Commission beschlossene § 9a, nach welchem die landesgesetzlichen Bestimmungen, durch welche die Verfolgung öffentlicher Beamten wegen der in Ausübung oder in Veranlassung der Ausübung ihres Amts vorgenommenen Handlungen im Wege des Straf- oder Civilprozesses an besondere Voraussetzungen gebunden ist, außer Kraft treten sollen. In erster Linie handelt es sich hierbei, wie bekannt, wieder um eine specifisch preußische Einrichtung, das Gesetz von 1854 nämlich, nach welchem die vorgesetzte Dienstbehörde eines vor den Gerichten belangten Beamten den Competenzconflict erheben kann, über welchen alsdann der Competenzgerichtshof zu entscheiden hat. Die Debatte über diese Frage wird voraussichtlich eine so umfangreiche werden, daß die heutige Sitzung ganz von der Berathung des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz ausgefüllt werden wird. Mit der zweiten Berathung der Strafprozeßordnung würde sonach erst am Montag begonnen werden können, und man ist jetzt der Meinung, daß dieselbe wohl so ziemlich die ganze Woche in Anspruch nehmen wird. Da nun zwischen der zweiten und dritten Lesung eine Pause von mindestens 4—5 Tagen für nothwendig gehalten wird, so ist die bisher genährte Hoffnung, es werde die Session bereits am 10. Dezember geschlossen werden können, so ziemlich geschwunden.

Die gestern von uns nach der „B. A. C." gemachte Mittheilung, daß die Reichsregierung eine Gesetzesvorlage zu machen gedenke, durch welche ihr plein pouvoir zu Retorsionsmaßregeln gegen alle von auswärtigen Staaten offen oder verhüllt beliebten Ausfuhrprämien ertheilt würde, finden in Reichstagskreisen, zum mindesten in dieser Allgemeinheit, keinen Glauben. Man ist der Ansicht, daß die Regierung sich unmöglich die Illusion machen könne, ein solches Gesetz durchzubringen. Etwas Anderes würde es sein, wenn die Maßregel sich auf einen ganz concreten Mißbrauch eines auswärtigen Staates, wie z. B. auf die französischen titres d'acquit à caution, erstrecken sollte. Nur würde hier die Frage entstehen, ob durch ein solches Gesetz überhaupt ein wesentlicher Erfolg zu erzielen sein würde.

Im Sommer des vorigen Jahres unternahmen es mehrere Junker, unsere gesammte innere und Wirthschaftspolitik sammt den Mitgliedern des Ministeriums zu stürzen, weil ihnen die liberalbürgerliche Richtung, in welche sich die Entwickelung der Zustände in Land und Reich zu begeben schien, nicht behagte, weil sie sich und ihre Gesinnungsgenossen Kleist-Retzow u. s. w. mit Ingrimm mehr und mehr von der Theilnahme am Regiment zurückgedrängt sahen. Es waren dieselben Männer, welche schon seit Jahren durch die Begründung der agrarischen Partei denselben Zweck verfolgt hatten. An der Spitze stand der verstorbene v. Wedemeyer, sein Factotum war Niendorf, das enfant terrible der Gesellschaft war v. Diest-Daber. Wedemeyer hatte sich so weit engagirt, daß er nicht mehr zurück konnte. An Fürst Bismarck hatte er einen warnenden Brief geschrieben, und am 26. Juli 1875 theilten die Verschworenen dem Kaiser brieflich nach Gastein mit, daß der Kampf nunmehr aufgenommen werden würde. Gleichzeitig — so erzählt das enfant terrible in seiner neuesten Broschüre — machten wir Allerhöchst denselben auf das Erscheinen der v. Wedemeyer'schen Broschüre aufmerksam." Plötzlich schoß sich Wedemeyer eine Kugel durch den Kopf, die Broschüre erschien nicht, der letzte und wichtigste Theil fehlte, Wedemeyer hatte ihn schon an die Druckerei gesandt, aber ihn wieder, eine Correctur vorschützend, zurückgefordert. Das Manuscript blieb verschwunden. Wir glaubten früher, das tragische Ende Wedemeyers hänge mit der Krankheit zusammen, an der er seit lange litt. Wir möchten jetzt eher glauben, er hat eingesehen, daß sein Material, in welchem den Männern in unserer Regierung und vielen Mitgliedern des Parlaments die gravirendsten Sachen nachgesagt wurden, nicht stichhaltig war, und da er nicht mehr mit Ehren zurück konnte, vernichtete er das Material und machte auch seinem Leben ein Ende. Das scheint uns eine wahrscheinlichere Hypothese, als daß, wie von einer Seite angenommen wurde, Niendorf das Material aus gewissen Gründen vernichtet hat.

Doch vorher hatte Wedemeyer die Unvorsichtigkeit begangen, sein Manuscript Herrn v. Diest mitzutheilen. Dieser hatte sich natürlich in seiner Weise Notizen daraus gemacht, auch das, was er als die „Hauptstellen" ansah, abgeschrieben, und dies Material hat er nun in der letzten Broschüre publicistisch verwerthet. Er erzählt darin u. A., daß zwei Mitglieder des Reichtages, zugleich Landwirthe, die Concession zu der Central-Boden-Creditbank besorgt und es dann vorgezogen hätten, sich nach dem Grundsatze „Eine Hand wäscht die andere" mit Trinkgeldern in Höhe von 30—60,000 Thalern von den sich in die Actien theilenden Geldmännern und Gründern abfinden zu lassen." Die Namen — fügte Herr v. Diest in seiner Broschüre hinzu — können, wenn es erforderlich sein sollte, jeden Tag genannt werden. Nun könnte das Gesagte auf drei Herren angewandt werden, die zwei durch Trinkgelder Abgefundenen mußten sich unter den drei Namen befinden: Graf Bocholtz, v. Kardorff, v. Bethmann-Hollweg. Alle drei wandten sich an Diest, jeder fragte diesen, ob er gemeint sei. Der mit „ritterlichen Waffen" kämpfende Mann der „Hydra" sagte Herrn v. Kardorff, daß dieser nach einer bestimmten Notiz in den hinterlassenen Papieren des verstorbenen v. Wedemeyer zu den beiden Abgeordneten nicht gehöre; Herrn v. Bethmann antwortete er, Wedemeyer habe ihm untersagt, den betreffenden Namen zu nennen und daher er sie nur vor Gericht offenbaren würde; dem Grafen v. Bocholtz erwiderte er, daß er dessen Namen zum ersten Male höre. Die drei begnügten sich nicht mit den ausweichenden Antworten, sondern richteten ein Collectivschreiben an den Mann der Hydra, in dem es heißt:

„Dies Verfahren steht im Widerspruche mit der in der Brochüre selbst gegebenen Zusicherung, daß die beiden Namen mit vollgültigen ausreichenden Beweisen für die behauptete Thatsache jeden Tag zur Verfügung ständen; und für völlig unzuläßig müssen wir es erachten, wenn Sie in Ihrem Schreiben an Herrn von Bethmann den Versuch machen, die Verantwortung für Ihre Veröffentlichungen dem verstorbenen Herrn von Wedemeyer zuzuschieben und von sich abzuwälzen. Der offene und gerade Character des verstorbenen Herrn von Wedemeyer bürgt dafür, daß sich derselbe niemals herbeigelassen haben würde, eine Anzahl von Reichstagsabgeordneten in der Weise zu verdächtigen, daß er zwei aus ihrer Mitte einer unehrenhaften Handlung beschuldigte, ohne die Namen derselben zu nennen, denn diese von Ihnen gewählte anonyme Angriffsweise beraubt nicht nur die in ihrer Ehre Angegriffenen jeder Möglichkeit, Sie gerichtlich zu belangen, sondern setzt Sie auch in die Lage, sich jeder sonstigen Genugthuung zu entziehen. Wir richten unter diesen Umständen nochmals gemeinschaftlich die Aufforderung an Sie, die beiden Namen uns zu nennen, damit den Angegriffenen Gelegenheit gegeben wird, Sie zur Verantwortung zu ziehen und ersuchen Sie, Ihren Entschluß uns umgehend unter der Adresse: „Reichstags-Abgeordneter Herr von Kardorff-Berlin" mitzutheilen."

Diest bleibt in seiner Antwort vom 20. November bei der Behauptung stehen, Herr v. Wedemeyer habe die Nennung der Namen verboten, weil ihm von den Betheiligten selbst Mittheilungen über den Hergang gemacht seien, und fügt derselbe weiter hinzu, daß er nur vor dem Richter in der in Aussicht stehenden Untersuchung den Originalbrief des Herrn v. Wedemeyer, welcher die Namen enthalte und das schriftliche Beweismittel (!) sei, verlautbaren werde. Die drei Herren veröffentlichen nun in der heutigen „Post" neben der Auseinandersetzung des Sachbestandes folgende Erklärung: „Außer Stande, weil die Angegriffenen nicht namentlich bezeichnet werden, eine gerichtliche Untersuchung herbeizuführen, erklären wir hierdurch ausdrücklich, daß die von uns angestellten Ermittelungen lediglich bestätigt haben, daß die Behauptung des Herrn v. Diest eine erdichtete und ihrem ganzen Inhalte nach unwahre ist. Jeder rechtlich denkende anständige Mann möge sich hiernach sein Urtheil über ein Vorgehen bilden, welches sich nicht entblödet, gewissenlose Verläumdung für einen ritterlichen Angriff auszugeben. — Berlin, 25. November 1876. Graf Bocholtz. v. Kardorff. v. Bethmann-Hollweg."

Die „Times" sagt, Fürst Bismarck habe dem Marquis von Salisbury erklärt, Deutschland werde neutral bleiben, die Situation aber sei eine sehr bedrohliche.

Die „Dt. fr. Pr." erzählt Folgendes: „Ist auch die Conferenz selbst noch nicht aufgegeben, so soll dies doch bezüglich der Vorconferenz bereits der Fall sein. Dieselbe war in Aussicht genommen, um den Vertretern der Mächte die Möglichkeit zu bieten, ohne Zuziehung der Pforte über das Programm der eigentlichen Conferenz zu berathen. In Folge der Rundreise des Marquis v. Salisbury, der wahrscheinlich auf der Reise nach Konstantinopel auch eine Zusammenkunft mit dem italienischen Minister des Aeußern, Herrn Melegari, in Brindisie haben wird — ist die Vorconferenz zum Theil überflüssig geworden, da es Marquis Salisbury übernommen, jene Programm-Feststellung, welche den Berathungsgegenstand der Vorconferenz hätte bilden sollen, im persönlichen Verkehre mit den leitenden Staatsmännern der verschiedenen Cabinette zu besprechen. Unter solchen Verhältnissen dürfte die vielbesprochene Vorconferenz unterbleiben, die in dem englischen Vorschlage überhaupt nur facultativ in Anregung gebracht worden, aber keineswegs als Vorbedingung für die Conferenz einen integrirenden Theil der erwähnten Vorschläge gebildet hat." Ist aber nach englischer Auffassung die Vorconferenz überflüssig, so wird es nach russischer die Conferenz selbst erst recht sein, es sei denn, daß sie dazu dienen soll, mehr Zeit zu den Rüstungen zu gewinnen.

Der Petersburger „Golos" bespricht einen, angeblich von englischer Seite gemachten Vorschlag, in Konstantinopel eine europäische Commission niederzusetzen, welche durch eine Namens Europas fungirende Executivbehörde zu unterstützen wäre und den Zweck hätte, Garantien für die Ausführung der Reformen zu bieten, und kommt zu dem Schlusse, daß eine derartige Combination zwecklos und deshalb unnöthig sei.

Deutschland.

△ Berlin, 24. Nov. Der Umstand, daß im Bundesrathe die vorbereitete Anwaltsordnung noch nicht erschienen ist, darf wohl mit als ein Grund des heutigen Reichstagsbeschlusses angesehen werden, die Bestimmungen über das Anwaltswesen nicht durch ein besonderes Gesetz, sondern innerhalb des Gerichtsverfassungsgesetzes erledigt zu sehen. Wir hören mit Bestimmtheit, daß der Bundesrath den heutigen Beschluß als einen jener Punkte betrachtet, welcher absolut unannehmbar ist, und also das Scheitern der Justizgesetze zur Folge haben könnte, falls er nicht in dritter Lesung zurückgenommen wird. Es ist auch Aussicht vorhanden, daß sich die Majorität bis dahin, bezüglich der Anwaltsfrage ändern wird. Das Erscheinen der Anwaltsordnung soll sich dem Vernehmen nach durch die Ausarbeitung der Motive verzögert haben. Selbstverständlich ist die Erledigung dieser Angelegenheit für die nächste Session vorbehalten. Ebenso wird man sich Zeit lassen, um dem mehrfach erwähnten Antrage Preußens auf Reform der Actiengesetzgebung näher zu treten. Vorläufig erwartet man, daß die Bundesregierungen sich mit der Absicht Preußens vertraut machen und über die Motive und die in der Denkschrift entwickelten Gesichtspunkte, von denen die Reform ausgehen soll, sich gutachtlich äußern; die bezüglichen Berichte sollen der Ausschußberathung als Unterlage dienen.

— Der „Reichsanzeiger" ist zur Berichtigung irriger Angaben in der Presse zu constatiren in der Lage, daß dem Legations-Rath z. D. Grafen Hermann von Arnim unter dem 6. d. M. die beantragte Entlassung aus dem Reichsdienste von Seiten des Auswärtigen Amts ertheilt worden ist.

— Dem General der Infanterie v. Tresckow, commandirenden General des XI. Armee-Corps, ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— In der Nacht zum 23. November ist hier der General-Lieutenant z. D. v. Manstein im 83. Lebensjahre gestorben.

— Die „Breslauer Zeitung" bringt die Mittheilung, daß der Rücktritt des Grafen v. Arnim als Oberpräsident der Provinz Schlesien eine unumstößliche Thatsache sei. Nach den von der „Schl. Pr." eingezogenen Erkundigungen ist in der letzten Zeit in der bekannten Sachlage keine Aenderung eingetreten.

Elberfeld, 24. Novbr. Bei der heute hier stattgehabten Ersatzwahl eines Abgeordneten zum Abgeordnetenhause an Stelle des Professor Dr. Hänel wurde der Candidat der vereinigten liberalen Parteien, Kämmerer Runge in Berlin, mit 341 Stimmen gewählt; der Candidat der freiconservativen Partei, Landrath Melbeck, erhielt 253 Stimmen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. November. Das von den österreichischen Bahnen gewählte Comité beschloß, wie die „Presse" meldet, die Coupons der Silberprioritäten im Auslande fortan nach einem einheitlichen Conversionscourse einzulösen, der allwöchentlich von der Creditanstalt festgestellt werden soll. Voraussichtlich stimmen alle Bahnen dem Beschlusse zu, der Zutritt wird bis zum 2. k. Mts. offen gehalten. (W. T.)

Pest, 23. Novbr. Abgeordnetenhaus. Budgetdebatte. Finanzminister Szell wies den Ausstellungen der Opposition gegenüber ziffermäßig nach, daß die Behauptung, die für 1877 in Anschlag gebrachte Einnahmeziffer entbehre der Realität, vollständig unbegründet sei. Ferner widerlegte derselbe an der Hand der für die letzten Jahre aufgestellt gewesenen Budgets die weiteren Behauptungen, daß sich die Finanzlage in den letzten Jahren nicht gebessert habe und daß die volkswirthschaftlichen Interessen vernachlässigt worden seien. Die an zwei Stunden dauerndeu Ausführungen des Finanzministers wurden wiederholt durch Beifallsäußerungen unterbrochen.

Frankreich.

Versailles, 23. November. Sitzung der Deputirtenkammer. Bezüglich der von Floquet angeregten Frage, weshalb denjenigen Rittern der Ehrenlegion, deren Beerdigung ohne kirchliche Feier erfolge, die Erweisung militärischer Ehren versagt werde, erklärte heute der Minister des Innern, de Marcère, er sei der Ansicht, daß die öffentliche Macht, die durch die militärische Begleitung repräsentirt werde, von einer Vertretung bei Leichenbegängnissen absehen müsse, wenn letztere ohne kirchliche Feier erfolgten. Um indeß die bezüglich dieser Frage entstandenen Schwierigkeiten zu beseitigen, schlage er einen Gesetzentwurf vor, nach welchem die durch die Decrete des ersten Kaiserreichs geschaffenen Ehrenbezeugungen für Verstorbene denjenigen Mitgliedern der Ehrenlegion, die im activen Dienste sterben, selbst in dem Falle einer Civilbeerdigung erwiesen werden sollen, wogegen dieselben bei dem Leichenbegängnisse aller übrigen Mitglieder der Ehrenlegion zu unterbleiben hätten. Die Kammer beschloß die Dringlichkeit und verwies den Gesetzentwurf an die Abtheilungen, die schon morgen mit der Berathung desselben beginnen werden.

Belgien.

Brüssel, 23. Novbr. Die Ablehnung der von dem Abg. Bara beantragten Untersuchung über die Vorgänge bei den Wahlen in Ypern, Antwerpen und Brügge seitens der Kammer ist von der Bevölkerung sehr mißfällig aufgenommen worden. Eine Schaar Studirender zog unter dem Rufe: „Nieder mit dem Ministerium!" durch die Stadt; bis jetzt ist es noch nicht zu größeren Ruhestörungen gekommen. (W. T.)

Rußland.

Moskau, 12. Nov. Der Prozeß Strousberg ist beendigt — und auch nicht. Das Urtheil ist gesprochen, die Begründung desselben wird aber erst am 16. Nov. erfolgen; vom 16. bis 30. Nov. ist die Frist für die Cassation des Urtheils; endlich ist in Betreff von drei Verurtheilten erst die End-Entscheidung des Senats abzuwarten. Dieser merkwürdige Prozeß wird in der Geschichte der öffentlichen Gerichtsverhandlung einst als Curiosum dastehen, — so unklar, so unbegründet ist das Urtheil selbst für die meisten Organe der Presse. Die Actionäre werden wahrscheinlich Alles verlieren, die Depositäre dagegen, namentlich diejenigen, welche zwischen dem 5. und 11. October Einlagen gethan, in ihren Forderungen befriedigt werden. Dr. Strousberg hat ein glänzendes Geschäft in Rußland gemacht; er ist in's Ausland „verwiesen" mit dem Bemerken, sich nicht wieder innerhalb der Grenzen von Rußland sehen zu lassen — nun, er kann wohl mit 7 Millionen zufrieden sein — als Entschädigung. Der Volkswitz äußert sich über dieses Urtheil: „Der Hecht, der so viele Fische verschluckt, ist zur Strafe in's Wasser geworfen." Noch möchten wir ein in seiner Strenge durch nichts begründetes Urtheil anführen. Der Wirkliche Staatsrath, Excellenz und Ritter hoher russischer und ausländischer Orden, D. Schumacher, ein Deutscher, Protestant, ist verurtheilt worden, während Andere unter derselben Anschuldigung, ja, bei noch gravirenderen Umständen freigesprochen wurden. Der Angeklagte heißt freilich unglücklicherweise Schumacher und nicht Ssaposchnikow (zu deutsch: Schumacher), das mag die Sache erklären.

— Aus Volhynien sind sämmtliche Truppen in Zdolbunowo zusammengezogen und über Kazatin nach Kischeneff abgeschickt, wohin täglich mehrere aus fünfzig Waggons zu je vierzig Mann bestehende Militärzüge bbgehen. Die Bahnen wurden verständigt, daß ihnen der durch die Einstellung des Frachtenverkehrs entstehende Ausfall in den Betriebseinnahmen ersetzt wird. Es sollen ihnen 18 Rubel täglich für jede Locomotive, 1½ Rubel per Achse und die erhöhten Lohnungen des Dienstpersonals vergütet werden. Viele Bahnarbeiter sind in Dienst genommen worden, um etwaige Bahnschäden sofort auszubessern. Eilgüter bis zu 50 Pud werden angenommen.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Nov. Der Ministerrath hat sich gestern mit dem neuen Verfassungs-Entwurf beschäftigt, dessen Veröffentlichung bevorsteht. — Der Präsident der nach Bulgarien entsendeten außerordentlichen Commission, Saidulah Bey, hat der Pforte angezeigt, daß in den eingeäscherten Dörfern der Bezirke Philippopolis und Bazardschik bis jetzt 957 Gebäude wieder aufgebaut worden seien und weitere 810 Wohnungen sich im Aufbau befänden. Die Commission habe außerdem die erforderlichen Maßregeln ergriffen, damit die Bedürftigen mit allem Nothwendigen versehen würden. Es seien Teppiche, Decken und Mundvorräthe an diejenigen Personen vertheilt worden, welche derselben ermangelten. Den Landleuten seien Geräthe zum Ackerbau geliefert und Vorschüsse an Geld gewährt worden. (W. T.)

— Die türkische Corvette „Muzzafer" hat, wie das „Tel.-Corr.-Bureau" aus Ragusa vom 23. d. meldet, um der angeordneten Durchsuchung nach Kriegscontrebande auszuweichen, den Hafen von Gravosa verlassen.

Amerika.

New-York, 24. Novbr. Das Stimmenverhältniß in Florida ist noch immer ungewiß, indeß scheint sicher, daß die Majorität in keinem Falle über 200 beträgt. — Der Oberbefehlshaber, General Sherman, hat seinen herkömmlichen Jahresbericht erstattet. Nach demselben beträgt die Gesammtstärke der Armee 25 000 Mann, die gut ausgerüstet und zweckmäßig vertheilt sind, so daß die Ruhe und Ordnung im Lande gesichert erscheint. General Sherman hebt die Festigkeit und das kluge Verhalten der im Süden stationirten Truppen mit besonderer Anerkennung hervor und versichert, daß das Ende des Krieges mit den Indianern in aller Kürze bevorstehe. (W. T.)

Aegypten.

Kairo, 24. Novbr. Der Khedive hat der ägyptischen und der anglo-ägyptischen Bank den Vorschlag zur gemeinschaftlichen Gründung einer ägyptischen Nationalbank mit einem Kapital von 2 Millionen Pfd. Sterl. gemacht. (W. T.)

Danzig, 25. November.

* Bei der am Donnerstag, Freitag und heute Mittag im Börsenlocale stattgefundenen Ergänzungswahl für 5 nach dem Turnus ausscheidende Mitglieder des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft haben von 272 wahlberechtigten Corporations-Mitgliedern 109 ihre Stimme abgegeben. Ungiltig war 1 Stimmzettel. Es erhielten Stimmen: Hr. Commerzienrath Böhm 108, die Herren Commerzienräthe Bischoff, Gibsone und Mix je 107, Hr. L. Biber 101, und somit sind sämmtliche ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt.

* In der am Montage hier abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern der westpreußischen Provinzial-Landtags-Fraction in Angelegenheiten der Provinztheilung wurde beschlossen, bei dem Minister des Innern durch eine Denkschrift den Antrag zu stellen, derselbe möge dem nächsten Landtage ein die Trennung Westpreußens von Ostpreußen bezweckendes Gesetz vorlegen. Wie wir hören, ist die betreffende Denkschrift nunmehr dem Herrn Minister eingereicht.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Culm-Terespol: zu Fuß auf Brettern über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage.

* Für die von dem Kreistag des Danziger Kreises ausgeloosten neun Kreistags-Abgeordneten der größeren Grundbesitzer sollen am 30. November c. acht neue Abgeordnete desselben Wahlverbandes gewählt werden. Das Comité des liberalen Vereins des Danziger Kreises hat dazu die Herren Carl Neumann-Stüblau, C. A. Schultz-Trutenau, Carl Krause-Schönau, Alb. Grodded-Gottswalde, J. C. Prohl-Wossitz, C. Pohl-Senslau, C. Drawe-Saskozin und J. Heyer-Goschin in Vorschlag gebracht. Der Wahlact findet im Hotel du Nord statt; am Vormittage um 10½ Uhr soll demselben in dem Restaurant des Herrn Frank hierselbst eine Vorversammlung vorausgehen, die das genannte Comité berufen hat. Eine andere Vorversammlung war durch Herrn Landrath v. Gramatzki auf heute Nachmittags 3 Uhr in dasselbe Lokal berufen.

* Wie ein westpreußischer Correspondent der „Germania" mittheilt, hat fast gleichzeitig mit den Berathungen des Wahl-Vereins der westpreußischen Conservativen am hiesigen Orte, das polnische Provinzial-Comité für Westpreußen den Beschluß gefaßt, „den Antrag einiger angesehenen Deutsch-Conservativen, die Polen möchten in denjenigen Wahlbezirken, in welchen sie keine Aussicht hätten, ihre Candidaten durchzubringen, deutsch-conservativen Candidaten ihre Stimme geben", abgelehnt. Die „Germania" fügt hinzu: „So lange die deutsch-conservative Partei sich nicht deutlich gegen den „Culturkampf" erklärt, wird dieselbe keine Verbündeten unter Katholiken und Polen finden." Das Gros unserer westpreußischen Conservativen wird sich's wohl noch ein Weilchen überlegen, ehe es einen solchen selbstmörderischen Schritt unternimmt. Allerdings fehlte es in der hiesigen Versammlung jenes Wahl-Vereins nicht an vereinzelten Stimmen, welche verriethen, daß die Bundesgenossenschaft der Ultramontanen ihnen nicht unwillkommen sei. Ein Redner betonte z. B. im Gegensatz zu Herrn Dr. Wehr-Conitz, daß er viel lieber einem Polen oder einem gläubigen Ultramontanen seine Stimme gebe, als den „gottlosen Liberalen". Der Herr wurde aber doch, wie wir zur Ehre unserer Gegner gern bekennen, von der Majorität der Anwesenden gänzlich im Stiche gelassen, von einzelnen Rednern gründlich ad absurdum geführt.

* Die hiesige Actien-Brauerei hat in ihrem, mit Ende September abgelaufenen letzten Geschäftsjahre 46 298 Hectoliter Bier producirt. Verkauft wurden im letzten Geschäftsjahre 41 378 Hectoliter. Gegen das Vorjahr ist die Production um 5466 Hectoliter oder 13,4 Proc., der Absatz um 3278 Hectoliter oder 8,6 Proc. gestiegen. Der erzielte Reingewinn betrug 242 544 Mk. 17 Pf., was einer Verzinsung des Actien-Capitals mit 23 Proc. entspricht. Hiervon sind aber, um durch möglichst große Abschreibungen in den ersten Jahren den Grund für eine spätere dauernde Prosperität des Unternehmens zu legen, 137 063 Mk. 72 Pf. auf Abschreibungen verwandt und 22 487 Mk. 25 Pf. dem Reservefond zugeschrieben,

daß, wie schon erwähnt, eine Dividende von von 7 Proc. oder 21 Mk. pro Actie zur Vertheilung gelangt. Die Direction baute im letzten Geschäftsjahre eine Eisabtheilung für den Gährkeller, die incl. Oberbau 45 000 Mk. kostete, ein Spülhaus für 5500 Mk., eine Reparatur-Werkstatt für 3300 Mk., eine Ueberdachung der dritten Malztenne für 7500 Mk., stellte einen höchst nothwendigen zweiten Dampfkessel auf, der incl. Armatur und Einmauerung 7600 Mk. kostete, eine Dampfpumpe für 2700 Mk. und einen Kühlapparat für 2100 Mk. Für Entwässerung, Rohrleitungen ꝛc. verausgabte sie 4800 Mk. Endlich mußte sie die nach Klein-Hammer führenden Wege pflastern und dafür 11 150 Mk. verausgaben, wogegen die Unterhaltung dieser Wege von der Berlin-Stettiner Eisenbahn für alle Zeiten übernommen ist. Alle diese Ausgaben im Gesammtbetrage von 88 650 Mk. sind jedoch schon durch die diesjährigen Abschreibungen auf den betreffenden Contis fast vollständig gedeckt. Auch benutzte die Direction eine sich darbietende Gelegenheit, um die Mühle in Neuschottland, mit deren Besitzer vielfache Wasserstreitigkeiten schwebten, für den Preis von 27 000 Mk. anzukaufen, hat dieselbe aber im vorigen Monat bereits wieder für 23 400 Mk. verkauft, nachdem sie die Wasserberechtigung im weitesten Umfang für die Actienbrauerei hatte eintragen lassen. Die Preisdifferenz nebst allen Kosten ist mit 5000 Mk. bereits im verflossenen Jahre abgeschrieben worden.

* Durch Verfügung des Ministers des Innern ist bestimmt worden, daß die kürzlich angeordnete Revision der Standesämter bis nach erfolgter Durchsicht der nach Schluß des Jahres eingehenden Nebenregister ausgesetzt werden soll. Die Berichte über das Ergebniß der Revision sollen demnach erst bis zum 1. April 1877 an den Minister gelangen.

* Ueber alle fortlaufenden, in monatlichen und Quartalsraten erfolgenden Zahlungen (Gehälter, Pensionen u. s. w.) aus der Kreiskasse muß bei der Abholung pro Dezember eine Generalquittung über den ganzen Jahresbetrag ausgestellt werden. Diese Bestimmung wird von vielen Empfängern außer Acht gelassen, wodurch denselben unnütze Weiterungen entstehen. Wir machen daher alle, die derartige Zahlungen aus der Kreiskasse empfangen, auf das Erforderniß einer Generalquittung hiermit besonders aufmerksam.

* Das heutige „Amtsblatt" der hiesigen kgl. Regierung publicirt das mit einigen Abänderungen unterm 22. September von dem Herrn Oberpräsidenten bestätigte, von den fischereiberechtigten Interessenten am 13. Juni d. J. einstimmig angenommene Statut der Fischerei-Genossenschaft für die Nogat-Mündungen (mit dem Sitze in Zeier). Die Genossenschaft, über deren Gründung und Verfassung vor einigen Monaten in unserer Ztg. berichtet wurde, ist mit dem 1. October d. J. ins Leben getreten.

* Mit der vor einigen Wochen in dieser Zeitung erwähnten neuen amerikanischen Pumpmaschine, dem Pulsometer, sind gestern auf dem Südbahnhofe zu Königsberg, behufs Einführung dieser Maschine bei dem Bahnbetriebe der Südbahn, technische Versuche angestellt worden, deren Resultat ein sehr befriedigendes sein soll.

* Nachdem Herr Pastor Schaper sein Amt als Religionslehrer an der hiesigen Petri-Realschule niedergelegt hat, ist vom Magistrat Herr Diaconus Dr. Weinlig zum Religionslehrer an dieser Schule gewählt; ferner hat der Magistrat in seiner letzten Sitzung den Pfarrer Gräntz zu Hela zum evangelischen Pfarrer in Letzkau erwählt.

* Seit dem Auftreten des Flecktyphus am hiesigen Orte im vorigen Winter bis zu seinem jetzt erfolgten Erlöschen sind hier an dieser Epidemie im Ganzen 485 Personen erkrankt, von denen 427 im Lazareth und 58 in Privatpflege behandelt wurden. Gestorben sind von den im Lazareth behandelten Kranken 58, von den in Privatpflege behandelten 9, zusammen 67.

* Der auf den 28. d. M. anstehende Viehmarkt in Carthaus ist auf den 6. December verlegt worden.

* Die frühere Putziger Stadtforst Kompino ist unter Abtrennung von dem Gemeindebezirk der Stadt Putzig zu einem selbstständigen Gutsbezirk mit dem Namen „Waldenburg" und die ebenfalls im Neustädter Kreise belegene Ortschaft Groß- und Klein-Gowin unter Aufhebung ihrer Eigenschaft als selbstständiger Gutsbezirk zu einem Gemeindebezirk unter dem Namen „Gowin" erklärt worden.

* In Westpreußen leben zur Zeit 1101 und in Ostpreußen 1147 taubstumme Kinder im Alter von 7—15 Jahren. Die meisten dieser Unglücklichen weist der Kreis Berent auf, nämlich 115. Unterrichtet werden von diesen in Westpreußen 273 in Anstalten und 218 in Volksschulen, in Ostpreußen 276 in Anstalten und 314 in Volksschulen.

* (Polizeibericht.) Verhaftet: Drechsler R. wegen Sachbeschädigung.

Gestohlen: Dem Tischlermeister K. eine Flurlampe.

Der Arbeiter H. wurde am 14. d. M. von dem sonst so ruhigen Hunde des Holzbraker P. in die Hand gebissen, letztere ist jetzt so stark angeschwollen, daß H. ins Krankenhaus hat aufgenommen werden müssen.

Verloren: Vor acht Tagen in hiesiger Stadt eine Pferdedecke, gez. Manglowski-Podwilin.

* Dirschau, 25. November. Seit vorgestern ist auch hier die Eisdecke zum Stehen gekommen, so daß der Strom zu Fuß passirt werden kann. Einem Berliner Handlungshause hat dieser plötzliche Frost erheblichen Schaden gebracht, da bei Zeisgendorf für ca. 75 000 Mk. bearbeitete Hölzer, welche für ihre Rechnung und Gefahr nach Danzig bestimmt sind, im Eise festliegen. — In Folge des rapiden Wachsthums unserer Stadt hat sich wie die jetzt aufgestellten Wahllisten ergeben, die Zahl der Reichstagswähler von 1479 vor drei Jahren auf 1726 bei der bevorstehenden Wahl vermehrt. — Das hier am Markt belegene Meyesche Gasthaus ist dieser Tage für 42 000 Mk. verkauft worden.

ꝫ Elbing, 24. November. Die Veranstaltung einer Kunstgewerbe-Ausstellung ist heute hier beschlossen worden. Der kostbare und künstlerisch werthvolle Besitz der St. Georgenbrüderschaft, die ausgezeichneten alten Stücke, die sich in städtischem Besitze befinden, darunter ein in München viel bewunderter Glaspokal, alte Uhren, Kunstschlösser ꝛc.; sodann der Inhalt der reichen Sammlungen alter Prachtstücke in Edelmetall, Elfenbein, Glas, Porzellan, Holzschnitzereien und Gewebe der Herren Kreisgerichtsrath Kaminsky und Commerzienrath Grunau werden voraussichtlich den Stamm der Ausstellung bilden. Einzelne Sachen in Besitz von Privaten, von Zünften und Kirchen, darunter sehr schöne Arrazzi, die von der Danziger Familie Hennings der hiesigen St. Marienkirche geschenkt worden sind, dürften die Uebersicht seltener, schöner und werthvoller alter Gegenstände des Kunstgewerbes bereichern. Die Ausstellung soll in der neuen Aula der höheren Töchterschule stattfinden, deren edle Verhältnisse und volles Licht diese Halle für solchen Zweck sehr geeignet machen. Da sich die Benutzung indessen nach den Schulferien richten muß, ist die Zeit vom Weihnachtsabend bis zum 2. Januar für die Ausstellung in Aussicht genommen. Um auch dem belehrenden Zwecke solcher Ueberschau schöner alter Kunsthandwerks-Arbeiten zu genügen, soll allen Schülern, besonders natürlich auch denjenigen der gewerblichen Bildungsanstalten der Eintritt zu ganz billigen Preisen gestattet werden. Werke der reinen Kunst werden voraussichtlich nicht zur Ausstellung kommen, doch sind Arbeiten des neuen, modernen Kunstgewerbes nicht ausgeschlossen. Ueber Aufnahme entscheidet eine bestimmte Commission. Der deutsche Ursprung der Arbeiten ist nicht nachzuweisen erforderlich.

* Elbing, 25. Nov. Der hiesige Magistrat hat bei dem Eintritt des Winters in dem Elisabeth-Hospital eine Volksküche für die ärmere Bevölkerung einrichten lassen, in welcher Mittags warme Suppe und Brod zum Preise von 10 Pf. für die Portion verkauft wird.

(=) Culm, 23. Nov. Der polnische Verein hierselbst veranstaltet von Zeit zu Zeit auf der zum Hotel de Rome gehörigen Bühne polnische Theatervorstellungen, denen alsdann noch größere Tanzvergnügungen folgen und die im Allgemeinen von den Mitgliedern sehr zahlreich besucht werden. In früheren Jahren hat man hier von solchen polnischen Theatervorstellungen nichts zu hören bekommen; sie gehören wieder erst der neueren Zeit an. Vor einem Jahre nun ist den hiesigen Gymnasiallehrern der Besuch des polnischen Theaters verboten worden und jetzt neuerdings ist ein gleiches Verbot auch an die Schüler unseres Gymnasii seitens des Directors ergangen. — Die städtische Ressource hat von Mitgliedern derselben zum eigenen Ergötzen das Theaterstück „Epidemisch" recht brav aufführen lassen und wird dasselbe nun nächsten Montag auch zum Besten unserer städtischen Armen geben. Es ist zu wünschen, daß unser Armenunterstützungsverein hierdurch eine recht lohnende Beihilfe erhalten möchte; denn der so früh und so stark eintretende Winter erhebt seitens unserer Armen vielfache Ansprüche. — Auf dem Nebenarme der Weichsel hat sich bereits eine fröhliche Schlittschuhbahn für Alt und Jung etablirt; doch wäre zu wünschen, daß bald ein ordentlicher Schneefall die Saaten deckt, welche jetzt bloß und frei dastehen.

* Braunsberg, 24. Novbr. Hier sind bei der gestrigen Ergänzungswahl der Kreistags-Abgeordneten des Großgrundbesitzes, bei welchem 9 Wahlberechtigte ihre Stimme abgaben, die ausgeloosten 5 Mitglieder wiedergewählt worden. — Bischof Cremenz ist von seiner letzten Krankheit genesen und hat dieser Tage mit seinen Dekanen und Erzpriestern in Frauenburg die übliche Jahres-Conferenz abgehalten. — Auf dem, dem bischöflichen Stuhle gehörigen Gut Schmolänen haftete ein Canon von 60 Mk., den früher die Staatskasse bezahlte. Mit der Verhängung der Gehaltssperre über den Bischof stellte die Staatskasse auch diese Zahlung an sich selbst ein. Der Bischof verweigert unter Hinweis auf die ihm entzogenen Staatseinkünfte ebenfalls die Zahlung und so ist denn wegen dieser 60 Mk. abermals ein Pfändungsbefehl gegen ihn erlassen.

Königsberg, 24. Nov. Unter den vor Kurzem nach Dirschau versetzten ca. 85 Beamten der Kgl. Ostbahn befinden sich ca. 70, die bisher hier ihren Wohnsitz hatten. Einzelne derselben sollen schon über 20 Jahre in Königsberg stationirt gewesen sein. — Der hiesige Bazar für den Lehrerinnen-Pensionsfond hat einen Reinertrag von ca. 12,000 Mk. geliefert.

* Bartenstein, 24 November. Zum Kapitel der „heidnischen Civilehe" berichtet man von hier der „K. H. Z." folgenden Beitrag: Der Knecht eines benachbarten Gutes hatte die Erkorene seines Herzens vor den Altar geführt, war Ehemann und, da ihm der Besitzer des Gutes schon vorher diese Rechte eingeräumt, gleichzeitig Instmann geworden. Als nun der Besitzer des Gutes davon hörte, daß sein neuer Instmann nicht auch den kirchlichen Segen für seine Ehe eingeholt habe, ließ er den „Heiden" sofort vor sich kommen und sprach zu ihm: „Wenn Du Dich nicht innerhalb acht Tagen vom Herrn Pfarrer in der Kirche hast trauen lassen, mußt Du die Wohnung und auch mein Gut verlassen, denn Heiden kann ich hier nicht brauchen." Als die junge Ehefrau einige Tage später nach Brod und Getreide kam, wurde ihr dieses mit den Worten verweigert: „Für Heiden habe ich kein Getreide!" Das half, denn da die jungen Eheleute nicht hungern mochten, von Liebe aber nicht satt wurden, willfahrten sie dem Wunsche ihres Brodherrn. Der Pfarrer war in dem vorliegenden Falle human genug, den armen Leuten das Traugeld zu erlassen.

γ Memel, 23. Nov. Der hiesige nautische Verein hat seine Winterversammlungen wieder aufgenommen. Ersten Gegenstand der Berathung bildete das beim Reichstag eingebrachte Seeunfallgesetz. Dasselbe fand allseitige Zustimmung; nur wünschte man Absatz 2 des §. 23, demzufolge einem Schiffer, welchem durch Spruch des Senats wegen Fahrlässigkeit, Unfähigkeit oder Vorsatz die Befugniß zur Ausübung seines Gewerbes entzogen, dadurch auch die Ausübung des Steuermannsgewerbes untersagt ist, gestrichen zu haben, und wurde in diesem Sinne auch bereits bei dem Reichstage petitionirt. Motivirt wurde das Verlangen durch die überaus trostlose Lage, in welche der Verurtheilte durch die erwähnte Strafe gerathe; er werde in den meisten Fällen geradezu dem Hunger preisgegeben; denn was sollte ein Capitain beginnen, wenn ihm die Functionen seines Berufes völlig verschlossen seien. Dazu komme noch, daß diese Härte durch die Rücksichten der Sicherheit keineswegs geboten sei. Wer nicht zu befehlen verstehe, könne doch in gehorchender Stellung sich nützlich erweisen und ein Seemann immmerhin noch einen brauchbaren Steuermann abgeben, wenn er sich auch den an einen Capitain zu stellenden Anforderungen nicht gewachsen zeige.

* Stallupönen, 24. Novbr. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung die Errichtung einer Realschule 1. Ordnung in Stallupönen beschlossen.

Stolp, 24. November. Die hier seit alter Zeit unter dem Namen Kaufmanns-Zunft bestehende Verbindung einiger Kaufleute nennt sich jetzt „Corporation der Kaufmannschaft zu Stolp" und hat mit der Namensänderung gleichzeitig ein neues Statut angenommen, welches die Aufnahme neuer Mitglieder erleichtern soll.

Vermischtes.

Breslau, 24. Novbr. Gestern Abend traf die Künstlergesellschaft Renz mittelst Extrazuges auf dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof ein. Ein massenhaftes Publikum erwartete die Ankunft des Zuges, um die schönen Pferde und die ausländischen Quadrupeden alsbald in Augenschein zu nehmen. Für die erste Vorstellung im Circus gab sich heut in den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung ein so allseitiges Interesse kund, daß wohl kaum ein Platz in dem weiten Circus unbesetzt bleiben dürfte.

* Der Handel mit verfälschten oder verdorbenen Getränken, Eßwaaren, Medicamenten als gemeingefährliches Attentat auf die Gesundheit". Eine kriminalpolitische Studie von Hermann Bresgen. Verlag von Wiegand, Hempel und Parey. 2. Auflage. — Der Verfasser dieses 211 Seiten langen Werkes geht mit großer Genauigkeit und viel Schärfe auf die Verfälschung, namentlich des Weins ein, versucht möglichst eine Entwickelung der Falsificationssucht zu geben, erklärt die Recepte nach denen die sogenannten Kunstweine gefertigt werden, führt die Gesetze der verschiedenen Staaten an, welche diesem Unwesen sich in den Weg stellen, proponirt Verordnungen da, wo diese Gesetze sich als ungenügend erweisen, deckt überhaupt den ganzen frivolen Schwindel auf, der so vielfach gewerbsmäßig mit der Verfälschung von Lebensmitteln und Getränken getrieben wird, und nennt schließlich als einziges Hilfsmittel die Anbahnung internationaler Vereinbarungen. Wir können das Werk den Interessenten lebhaft empfehlen.

Wien. Der Kaiser hat Dienstag die Geliebte des zum Tode verurtheilten Raubmörders Francesconi, Karoline Jarnig aus Klagenfurt, in Audienz empfangen; dieselbe erflehte dessen Begnadigung zu einer zeitlichen Kerkerstrafe. Nach der Audienz wurde sie in die kaiserliche Cabinetkanzlei gebracht, wo ihr ein kaiserliches Gnadengeschenk von 200 Gulden eingehändigt wurde. Angeblich soll von Seiten des italienischen Hofes eine Fürbitte um Begnadigung des Francesconi geschehen sein, dessen Familie in näheren Beziehungen zu hochgestellten Persönlichkeiten in Italien steht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 24. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco fest, auf Termine still. — Weizen pr. November-Dezember 126℔ 1000 Kilo 209 Br., 208 Gd., pr. April-Mai 126℔ 221 Br., 220 Gd. — Roggen pr. Novbr.-Dezbr. 1000 Kilo 164 Br., 163 Gd., pr. April-Mai 169 Br., 168 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 75½, pr. Mai pr. 200 ℔ 75. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Novbr. 45½, pr. Dezbr.-Januar 45½, pr. April-Mai 45½, pr. Mai-Juni 45½. — Kaffee rege Kauflust, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum animirt, Standard white loco 23,00 Br., 22,75 Gd., pr. November 22,75 Gd., pr. November-Dezember 22,75 Gd. — Wetter: Schneeluft.

Bremen, 24. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 22,75 bez., pr. Dezember 22,75 bez., pr. Januar 22,20, pr. Februar 21,00. Steigend.

Frankfurt a. M., 24. November. Effecten-Societät. Creditactien 110⅞, Franzosen 209, 1860er Loose 93¼, Papierrente 49⅜, Galizier 154½. Matt.

Wien, 24. Novbr. (Schlußcourse.) Papierrente 61,50, Silberrente 67,15, 1854r Loose 102,75, Nationalb. 837,00, Nordbahn 1770, Creditactien 141,30, Franzosen 263,00, Galizier 200,25, Kaschau-Oderberger 85,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 118,00, do. Lit. B. —, London 126,30, Hamburg 61,25, Paris 50,00, Frankfurt 61,25, Amsterdam 103,75, Creditloose 160,00, 1860r Loose 109,00, Lomb. Eisenbahn 79,50, 1864r Loose 133,80, Unionbank 49,50, Anglo-Austria 70,50, Napoleons 10,06½, Dukaten 5,98, Silbercoupons 112,30, Elisabethbahn 136,50, Ungarische Prämienloose 68,70, Deutsche Reichsbanknoten 61,90, Türkische Loose 12,00.

London, 24. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) — Weizen zu vollen Preisen gehandelt, angekommene Ladungen stetig, Hafer und Mehl stetig, Bohnen williger. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 63,660, Gerste 12,940, Hafer 81,920 Qrts. — Wetter: Kalt.

London, 24. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 95⅛. 5pCt. Italienische Rente 70. Lombarden 6⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5pCt. Russen de 1871 80½. 5pCt. Russen de 1872 80. Silber 54½. Türkische Anleihe de 1865 10$\frac{13}{16}$. 5pCt. Türken de 1869 11¼. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 78. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 76. Spanier 14⅛. 6pCt. Peruaner 18¼. Russen de 1873 81⅝. — Aus der Bank flossen heute 249 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,61. Hamburg 3 Monat 20,61. Frankfurt a. M. 20,61. Wien 12,82. Paris 25,30. Petersburg 28¼.

Liverpool, 24. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6⅝, middling amerikanische 6$\frac{7}{16}$, fair Dhollerah 4$\frac{13}{16}$, middl. fair Dhollerah 4$\frac{9}{16}$, good middl. Dhollerah 4½, middl Dhollerah 4¼, fair Bengal 4¼, good fair Broach —, new fair Oomra 4$\frac{11}{16}$, good fair Oomra 5⅛, fair Madras 4⅝, fair Pernam 6$\frac{7}{16}$, fair Smyrna 5⅜, fair Egyptian 6⅝. — Behauptet. Amerikaner auf Zeit $\frac{1}{32}$d billiger.

Liverpool, 24. Novbr. Getreidemarkt. Weizen 2, Mais 6d höher, Mehl fest. Wetter: Feucht.

Paris, 24. Nov. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 70,62½. Anleihe de 1872 104,55. Italienische 5pCt. Rente 70,40. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 525,00 Lombardische Eisenbahn-Actien 157,50. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 11,05. Türken de 1869 59,00. Türkenloose 34,00. Credit mobilier 155, Spanier extér. 14, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 661. Banque ottomane 365. Société générale 520, Crédit foncier 716, Egypter 263. — Wechsel auf London 25,16. — Unentschieden, Schluß ermattend.

Paris, 24. Novbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. November 28,00, pr. Dezember 28,25, pr. Januar-Februar 29,00, pr. Januar-April 29,50 Mehl ruhig, pr. November 62,00, pr. Dezember 62,25, pr. Januar-Februar 63,25, pr. Januar-April 64,25. Rüböl ruhig, pr. November 91,50, pr. Dezember 91,50, pr. Januar-April 94,00, pr. Mai-August 95,00. Spiritus ruhig, pr. November 70,00, pr. Januar-April 71,50. — Wetter: Schön.

Petersburg, 24. Nov. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 28$\frac{31}{32}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 248⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 146$\frac{13}{16}$. Pariser Wechsel 3 Monat 304½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 177. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 174. ½-Imperials 6,77. Große russische Eisenbahn 171. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 100¾. — Productenmarkt. Talg loco 49,50. Weizen loco 10,75. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,50. — Wetter: Gelinde.

Newyork, 23. Novbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 82½C., Goldagio 9⅝, 5/20 Bonds pr. 1885 110⅛, do. 5pCt. fundirte 112⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 116⅛, Eriebahn 9⅝, Central-Pacific 109¼, Newyork Centralb. 102½. Höchste Notirung des Goldagios 9¾, niedrigste 9½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11½. Petroleum in Newyork 26⅜, do. in Philadelphia 26¼, Mehl 5D. 55C., Rother Frühjahrsweizen 1D 5C., Mais (old mixed) 61 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9⅞. Kaffee (Rio-) 17⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 11 C., Speck (short clear) 9⅛ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. November.

Weizen loco Schluß matter, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-136℔	212-220 ℳ Br.	
hochbunt . . .	129-135℔	208-212 ℳ Br.	
hellbunt . . .	127-132℔	205-210 ℳ Br.	180-215
bunt	125-131℔	200-205 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	128-131℔	196-203 ℳ Br.	
ordinair . . .	117-134℔	180-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 208 ℳ

Auf Lieferung pr. November 209 ℳ Br., pr. April-Mai 215 ℳ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

Inländischer 170 ℳ, Russischer 163 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 165 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 168 ℳ Br., pr. do. Mai-Juni 170 ℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 118℔ 160 ℳ, kleine 107℔ 143 ℳ, russischer 101℔ 122 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 151 ℳ

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 52 ℳ bez. u. Gd.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 26 ℳ

Auf Lieferung pr. Dezember 26,40 ℳ

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—51 ℳ, schottische Maschinenkohlen 51—52 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,40 Gd., 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,55 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,75 Br., 82,65 gem., 4 pCt. do. do. 93,70 Br., 4½ pCt. do. do. 101,15 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. November 1876.

Getreide-Börse. Wetter: milde und trübe Luft. Wind: Nordost.

Weizen loco ist heute etwas reichlicher als im Laufe dieser Woche zugeführt gewesen, und wenn auch beim Beginn des Marktes volle gestrige Preise bezahlt wurden, ermattete die Stimmung doch sehr bald und der Markt schloß lustlos zu gedrückten Preisen. Verkauft sind heute 240 Tonnen, bezahlt für Sommer- 128℔ 197 ℳ, 133℔ 201 ℳ, 134/5, 135℔ 203 ℳ, russischer 120℔ besetzt 180 ℳ, besserer 124/5℔ 190 ℳ, bunt 122, 125℔ 204 ℳ, 127/8℔ 206 ℳ, glasig 127/8, 129, 130/1℔ 209, 210 ℳ, 131/32℔ 211 ℳ, hochbunt glasig 133℔ 213½, 214 ℳ, extra fein 135℔ 215 ℳ pr. Tonne. Termine lustlos, November 209 ℳ Br., April-Mai 215 ℳ Br. Regulirungspreis 208 ℳ

Roggen loco unverändert, inländischer 122℔ 172 ℳ, 126℔ 176 ℳ, russischer 121/2℔ 164½ ℳ, 122 3℔ 165½ ℳ, 124℔ 167 ℳ pr. Tonne wurde für 50 Tonnen bezahlt. Termine unterpolnischer April-Mai 168 ℳ Br., Mai-Juni 170 ℳ Gd. Regulirungspreis 165 ℳ — Gerste loco große 118℔ 160 ℳ, kleine 107℔ 143 ℳ, russische 101℔ 122 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 151 ℳ pr. Tonne. Termine ohne Angebot. — Spiritus loco zu 52 ℳ verkauft.

Danzig, den 24. November 1876.

≳ [Wochenbericht.] Dem zu Ende der vergangenen Woche umgeschlagenen milderen Wetter ist strenger Frost gefolgt und hat die Wasserstraße mit starkem Eis bedeckt. Die Communication mit unserem Hafen hat gestern ihr Ende erreicht und wird die Eisdecke nicht mehr durchbrochen. Was jetzt von der See eintrifft, bleibt in Fahrwasser, muß dort löschen und auch seine etwaige Retourladung dort einnehmen. Die Hoffnung, daß die Plehnendorfer Schleuse noch einmal eisfrei werden würde, ist nicht in Erfüllung gegangen und alle Kähne, die auf der Weichsel schwimmen, sind auf ihrer Reise eingefroren. — Die Wasserzufuhren zu unserem dieswöchentlichen Markte wurden von Tag zu Tag geringer; zu Anfange der Woche war das Angebot aus dem Wasser noch reichlicher und fand Weizen, da vom Auslande jegliche Anregung fehlte, weil England zu unseren gegenwärtigen Offerten nicht Abnehmer ist und nach Belgien allein nur hin und wieder Einiges abzusetzen ist, sehr schwerfällige und nur zu 2—3 ℳ pr. Tonne billigeren Preisen Aufnahme. Mit dem eingetretenen Frostwetter und der spärlicheren Zufuhr fand sich einige Nachfrage und ist bei heute fest schließendem Markte die zu Anfange der Woche stattgefundene Preisermäßigung bei den seitdem gemachten Verkäufen wieder eingeholt worden. Bei einem Umsatze von ca. 900 Tonnen Weizen bezahlte man roth 130℔ 203 ℳ, bunt 128/9, 129/30℔ 205, 207 ℳ, glasig 132, 133℔ 208, 210 ℳ, hellbunt 128/9, 130/31℔ 208, 211 ℳ, fein 131/2, 133/4℔, 212, 213 ℳ, hochbunt glasig 132, 134℔ 211, 213½ ℳ, weiß 127/8, 130℔ 210, 212 ℳ alt weiß 131℔ 220 ℳ Regulirungspreis 126℔ bunt 210, 208, 207, 208 ℳ Auf Lieferung pr. November 209, 208, 209 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 217, 211, 212 ℳ bez., 215 ℳ Br.

Die dieswöchentliche Roggenzufuhr, aus ca. 240 Tonnen bestehend, wurde an Consumenten zu unveränderten Preisen verkauft und bezahlt: inländischer 120, 123/4, 125, 129/30℔ 170, 173½, 175, 179½ ℳ, russischer 119/20℔ 163½ ℳ, schöne Qualität 123, 127℔ 168, 172 ℳ bez. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 165 ℳ Auf Lieferung ohne Umsatz unterpoln. pr. April-Mai 170 ℳ Br. Mai-Juni 170 ℳ Gd. — Kleine Gerste 107, 109/110, 113℔ 142, 143, 145 ℳ Große Gerste 112/3, 118℔ 153, 160 ℳ Wicken 156, 150 ℳ Bohnen 161 ℳ Hafer 156 ℳ Mittel-Erbsen 146, 148 ℳ bez. Die dieswöchentliche Spiritus Zufuhr, aus ca. 70 000 Liter bestehend, wurde zu 50, 51, 52½, 52 ℳ per 100 Liter a 100 pCt. verkauft.

Hypotheken und Grundbesitz.

Berlin, 25. November. [Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichsstraße 104a.] Die Besitzveränderungen dieser Woche in bekannten Grundstücken setzten sich aus einigen Auflassungen für die Stadtbahn, sowie aus Verkäufen in der Oranien-, Brüder-, Acker-, Schwedter-, Belforter-, Urban-, Schönlein-, Manteuffel-, Friedrich- und Landsbergerstraße zusammen, ein Resultat, welches den Verkehr als ziemlich schwach kennzeichnet.

Im Hypothekengeschäft kamen einige Abschlüsse von Bedeutung in ersten Eintragungen zu Stande; in der Hauptsache aber dreht sich das ganze Treiben am Hypothekenmarkte fast nur um zweite und dritte Stellen. So vielfach nun aber auch Capitalien für solche Zwecke angeboten werden, so verlangen die Darlehnsgeber doch stets, daß die Objecte ihnen unbedingte Sicherheit bieten. Die veränderten Miethsverhältnisse haben auch in dieser Beziehung ein wesentlich strengeres Urtheil hervorgerufen, so daß Capitalisten durch bittere eigene und Anderer Erfahrungen zur Vorsicht gezwungen, bei hochauslaufenden Summen oder wenig beliebten Straßen sich selbst durch großes Damno nicht mehr, wie früher verlocken lassen. Die Zinssätze bleiben stetig, und ist zu notiren: Für erste pupill. Eintragungen 5 pCt., für ganz feine Offerten in vorzüglicher Lage und in mäßigen Beträgen 4½—4¾ pCt., entlegenere Straßen im Weichbilde der Stadt 5¼—6 pCt. Zweite Stellen innerhalb Feuerkasse je nach Bonität 5½—6—7 pCt. Amortisats-Hypotheken 5½—5⅝—6 pCt. incl. Amortisation. Erste pupillarische Hypotheken auf Rittergüter 4½ pCt. Verkauft: das Gut Przydatken, Kreis Strasburg in Westpreußen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. Nov. Wind: NNO.
Angekommen: Alpha (SD.), Nielson, Antwerpen, Güter.
25. November. Wind: SW.
Nichts in Sicht.
Thorn, 24. Nov. Wasserstand: 3 Zoll.
Wind: SO. Wetter: trübe, Frost.
Eis unverändert.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	340,99	— 2,2	Nördl., flau, dichter Nebel.
25	8	340,54	— 1,8	WNW., flau, trübe, bez.
	12	340,63	+ 0,2	Veränderlich, flau, bezogen.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 26. November, Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen. Predigt: Hr. Prediger Röckner. Abendmahl.

Die Verlobung meiner Tochter **Emmy Laar** mit dem Königl. Regierungs-Assessor, Mitglied der Provinzial-Steuer-Direction zu Danzig, Herrn **Hugo Neumann** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Hamburg, im November 1876.
von Wardenburg,
Hauptmann a. D.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emmy Laar,** Tochter des Hrn. von Wardenburg in Hamburg, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig, im November 1876.
Hugo Neumann,
5250) Regierungs-Assessor.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Agnes Schmidt** mit dem Güter-Director Herrn **Jacob Weishaus** auf Kapolno bei Essegg in Oesterreich, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Bromberg, den 23. Novbr. 1876.
v. Tiedewitz,
5235) Oberst-Lieutenant a. D.
und Frau, geb. Wendt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 1½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Hortense Jean. Böttcher,
geb. **von Yzendoorn,**
im eben vollendeten 69. Lebensjahre.
Dieses zeigen wir tief betrübt an.
Zoppot, den 24. Novbr. 1876.
5245) **Die Hinterbliebenen.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriß mir der Tod gestern Mittag ¼11 Uhr meinen jüngsten Sohn **Albert Johannes Emanuel Behrend** in seinem noch nicht vollendeten 22. Lebensjahre, welches ich tief betrübt allen Verwandten und Bekannten anzeige.
Gotteswalde, den 25. Novbr. 1876.
Johanna Charlotte Behrend.

Vorläufige Anzeige.
In Folge der drückenden Zeitverhältnisse sind in diesem Jahre Tausende von elegantesten Sonnenschirmen, dauerhaftesten Regenschirmen und geschmackvollsten En-tout-cas unverkauft geblieben; um damit zu räumen, habe ich mich entschlossen, dieselben als Weihnachtsgeschenke mit bedeutendem Verluste auszuverkaufen.
Es ist hinlänglich bekannt, daß die Seiden-Preise wegen Mißernte um das Doppelte gestiegen sind; es dürfte deshalb die günstige Gelegenheit den geehrten Käufern zu statten kommen, für geringe Kosten werthvolle Weihnachts-Geschenke zu beschaffen.
Alex Sachs, Matzkauschegasse.

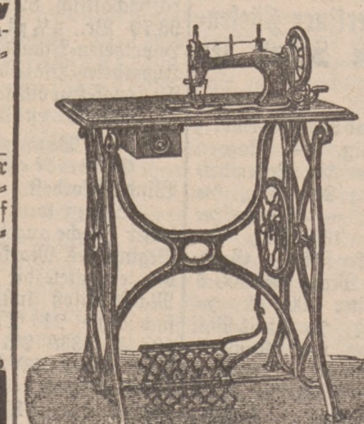
Prima Whitstable Austern, Holsteiner Austern, Böhm. Fasanen, Helgoländ. Hummer, Strassb. Gänseleber-Pastete aux truffes, und Oporto-Zwiebeln
empfing (5293
R. Denzer.

Strassburger Gänseleber-Pasteten, Astrachan. Perl-Caviar, Orangen-, Citronen- und Ananas-Mermeladen, Mixed-Pickles, Piccalilly, Ital. Prünellen u. Maronen, Marokkaner Datteln, Astrach. Schotenkerne, Rhein. Compot-Früchte, Stangenspargel, Schneidebohnen, Carotten, Preisselbeeren, Johannesbeer-, Aepfel- u. Himbeer-Gelées
empfiehlt
J. G. Amort.
Langgasse 4.

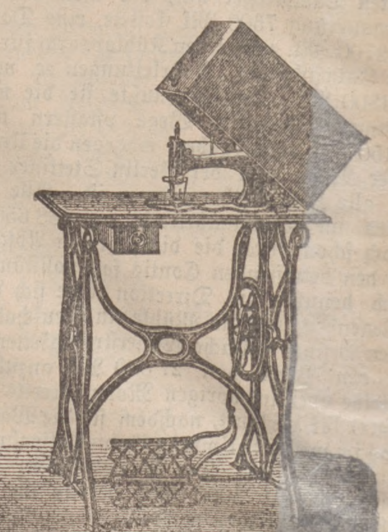
Trüffel-Gänseleber-Würste, Rügenwalder Gänsebrüste, Elb-Caviar
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Preisermässigung.

Die Original Nähmaschinen der Singer Manufacturing Co., New-York,



deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die **besten,** sondern jetzt auch
die billigsten Nähmaschinen,
welche sich im Handel befinden, und werden zu folgenden Preisen verkauft:
Die Neuen Familien-Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb
für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Confections-Arbeiten, Mäntel-, Corsett-, Mützen- und Schirm-Fabrikation
Mk. 85, Mk. 93, Mk. 110, Mk. 120,
Medium-Nähmaschinen
für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer rc.
Mk. 135.
Bei Baarzahlung 5 % Rabatt.
G. Neidlinger, Langgasse No. 44,
General-Agent der Singer Manufacturing Co. für Nord- und Mittel-Europa.
Auf Wunsch werden obige Maschinen bei entsprechender Anzahlung gegen wöchentliche Abzahlungen von M. 2 abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende in Zahlung Maschinen aller Systeme in Umtausch gegen Original Singer Maschinen mit angenommen.
(4347



Brehms Thierleben
Zweite Auflage
mit gänzlich umgearbeitetem und erweitertem Text und grösstentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine
allgemeine Kunde der Thierwelt
aufs prachtvollste illustrirt
und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Vorräthig in **Danzig** in
L. Saunier's Buchhandlung,
5231) **A. Scheinert.**

Auction mit Steinkohlen
an der Aschbrücke in Danzig.
Mittwoch, den 29. November 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich an der Aschbrücke (Bahnhofs-Bassin) ex Bordinge im Auftrage und für Rechnung wen es angeht:
circa 130 Last gute Maschinenkohlen,
= 45 Last Grimsby Nußkohlen
an den Meistbietenden in kleinen Partien (Lasten und halben Lasten) verkaufen.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111. (4920

Sämmtliche Modell-Hüte, sowie ungarnirte Sammet- und Filz-Hüte habe ich im Preise bedeutend zurückgesetzt.
S. Abramowsky.
Der **Weihnachts-Ausverkauf** in sämmtlichen Abtheilungen meines nur aus reellen Waaren bestehenden Lagers beginnt, wie alljährlich, den 1. December. (5246

„Zum Luftdichten".
Heute Abend **Königsberger Rinderfleck.** Gleichzeitig zur Nachricht, daß von heute ab neben meinem **Nürnberger Bier** auch ein **helles Bier** in guter Qualität à Seidel mit **15 Pfg.** verzapfe.
Hochachtungsvoll
5237) **E. G. Engel.**

Rudolph Mischke in Danzig,
Langgasse No. 5.
Schlittenglocken, Schlittengeläute,
Rossschweife in roth, weiss und blau,
Herren-Schlittschuhe, Halifax-, Clipper- und Ring-System,
Damen- und Kinderschlittschuhe in guter Construction,
Tiegenhöfer Schlittschuhe und Pieken,
Taschenmesser, englische und beste deutsche,
Scheeren in vorzüglich schöner Waare,
Tischmesser und Gabeln, englische und deutsche,
Tranchir-, Dessert- und Küchen-Messer,
Ess-, Thee- und Aufgebe-Löffel in Neusilber und Britannia,
Ofenvorsetzer, Feuergeräthe, Kohlenlöffel,
Heizöfen, 9 Sorten, System Meydinger,
do. Füllregulir-System,
do. ordinaire gewöhnlich,
Kochöfen, 2 Loch, von 6 Mark an,
Kochmaschinen von 36 Mark bis 200 Mark,
Petroleum-Kochapparate und Geschirre,
selbstthätige **Waschtöpfe,** sehr praktisch,
hermet. Kochtöpfe bester Construction.
Kohlenplätteisen, schweizer, englische und deutsche,
Bolzenplätteisen, stählerne und messingene,
Waschmaschinen,
Wringer, Waschbretter,
Werkzeugkasten,
Laubsägewerkzeuge,
Wirthschaftswaagen,
Bettgestelle, eiserne, in 4 Sorten,
Blendlaternen, Stalllaternen etc. etc.
Fleischhackmaschinen,
Wurststopfmaschinen,
Werkzeugbretter,
Laubsägebögen,
Decimalwaagen,
empfiehlt billigst
Rudolph Mischke, Langgasse 5. (5103

Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren,
sofortige gute Bedienung, empfiehlt
LOUIS WILLDORFF,
5. Ziegengasse 5.

Spielwaaren- und Puppen-Lager zu billigsten Preisen zur gefälligen Ansicht und Auswahl empfiehlt bestens
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

☞ **Vollständiger Ausverkauf** der noch vorhandenen Winterschuhwaaren für Herren, Damen und Kinder zu jedem nur annehmbaren Gebot. Herren-Gummischuhe, Boots mit roth. Wollfutter, neue Sendung à 5 M. 50 ₰ empfiehlt **Louis Willdorff,**
5284) 5. Ziegengasse 5.

In nur vorzüglicher Qualität empfehle
Figuren-, Rand- und Thee-Marzipane
zu den billigsten Preisen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Paul Liebert, Milchkannengasse 14.

Gesucht auf Provision
gut eingeführte Agenten
von **G. K. Cooke & Co., Stettin,** Fabrikanten von bisher in Europa nicht angefertigten Stempeln aus vulkanisirtem Gummi

Zwei fette Kühe u. 2 fette Schweine käuflich zu haben auf Gut Lukoczin, Bahnhof Hohenstein. (5259

Ein großes möbl. Zimmer nebst Entree, worin sich auch ein gutes Klavier befindet, ist von sogleich zu vermiethen. Langgarten No. 92, 2 Treppen. (5290

Vorzügliches **Nürnberger, Erlanger und Berenter Lager-Bier** empfiehlt
das Bierverlagsgeschäft von
J. Jacobson,
Langgarten 113.

Ein g., kräft. Mittagessen
wird zum Abonnementspreise von 60 ₰ verabreicht **Heiligegeistgasse 71a.** Zu feststehenden Versammlungen von Vereinen, Gesellschaften, Clubs rc. ist daselbst ein sep. Local.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 29. d. M., Abends präcise 8½ Uhr, im Vereinlokal, Heiligegeistgasse No. 107:
Vortrag vor Herren und Damen
von Herrn Prediger **Bertling,**
über:
„Das Danziger Kleinod".
Mitglieder haben nur bei Vorzeigung der Mitgliedskarten Eintritt und dürfen **Damen persönlich frei** einführen, **Fremde** zahlen am Eingang 50 Pf. (5197
Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, d. 29. Nov.,
Abends 7 Uhr,
Frauengasse 26.
1. Ordentliche Sitzung: Vortrag des Hrn. Director **Ohlert,** über: „Die neuneptunistische Geologie". Wissenschaftliche Mittheilungen.
2. Außerordentliche Sitzung: Wahl.
5274) **Dr. Bail.**

Danziger Act.-Brauerei
Klein Hammer.
Empfehle die Localitäten dem Besuche des geehrten Publikums hiermit freundlichst.
Hochachtungsvoll
5269) **F. Hark.**

Kaffeehaus
zum
Freundschaftlich. Garten.
Sonntag, den 26. November:
Großes Saal-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataill. No. 1, unter Leitung des Capellmeisters Hrn. A. **Fürstenberg.**
Anfang 5½ Uhr. Entree 25 ₰.
Von 8 Uhr ab Schnittbillets à 10 ₰.
4364) **H. Reissmann.**

Stadt-Theater.
Sonntag, den 26. Novbr. (Abonn. susp.) **Requiem** von Mozart, für Soli, Chöre und Orchester, vorgetragen von dem St. Marien à capella Kirchenchore, unter Leitung seines Dirigenten Hrn. Jankewitz und unter Mitwirkung des Frl. Galfy, Frl. Wustnowski, Hrn. Simon und Hrn. Speith, sowie des Theater-Orchesters. Vorher: **Adelaide.** Genrebild mit Gesang in 1 Act von H. Müller.
Montag, den 27. November. (Abonn. susp.) Benefiz für Hrn. Regiss. **L. Ellmenreich. Einmaliges** Auftreten der Frau **Marie Ellmenreich. Die Grille.** Charakterbild in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Dienstag, den 28. Novbr. (3. Ab. No. 20.) Gastspiel des Hrn. **Braun. Der Freischütz.** Romantische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.
Mittwoch, den 29. Nov. (4. Ab. No. 1.) **Ich bleibe ledig.** Lustsp. in 3 Akten von Blum. Vorher: **Eine Partie Piquet.** Lustspiel in 1 Akt.

Operngläser,
Lorgnetten, Brillen und **Pince-nez** empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus, Optiker,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschesg.

Selonke's Theater.
Sonnatag, den 26. Novbr. **Deborah, oder: Christ und Jüdin.** Schauspiel in 5 Acten. **Die Frau im Hause.** Lebensbild.
Montag, den 27. Novbr. **Der Jesuit und sein Zögling.** Intriguen-Lustspiel in 4 Akten.

Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M., Kölner Dombau-Lotterie, à 3 M., bei **Theodor Bertling, Gerbergasse 2.**

Feinste Gothaer Cervelat- und Leber-Trüffelwurst, frische Kieler Sprotten, delicate Spickgänse, Caviar, Anchovis 1 Mark 75 Pf. (Fäßch.), Neunaugen, Sardinen, feine Käsesorten und frischen Pumpernickel empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Gelben Java-Kaffee
à Pfund 1 Mark 25 Pf. empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Süße Mandeln
à Pfd. 90 Pf., empfiehlt für Bäcker
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10064 der Danziger Zeitung.

Danzig, 25. November 1876.

Zuschriften an die Redaction.

(Schluß.) Betrachten wir nur aber das Programm der Agrarier ganz ohne Berücksichtigung der leitenden Persönlichkeiten, so fordert dasselbe im Eisenbahnwesen Beseitigung aller Differential-Tarife und Staatsbetrieb, ohne daß der Besitzstand der einzelnen Staaten berührt wird.

Ueberall, wo ich nur Gelegenheit gehabt habe, mich darüber auszusprechen, habe ich mich stets dahin geäußert, daß ich durchaus nicht alle Differential-Tarife beseitigt haben will, sondern nur diejenigen, welche die ausländische Production auf Kosten der inländischen begünstigen. Ich habe nie Schutzzölle für unser Getreide verlangt, ich will aber nicht, daß das ausländische Getreide eine Bonification durch billigere Frachten erhält. Ich halte es für unrecht, wenn russisches Getreide nach unseren großen Handelsplätzen billiger befördert wird als inländisches Getreide von den den betreffenden Handelsplätzen näher gelegenen Stationen. Das sind Begünstigungen des Auslandes, die nur zum Schaden des eignen Landes und der heimischen Production gereichen. Wenn deutsche Bahnen an Billigkeit mit ausländischen und mit Wasserstraßen bis zu einem gewissen Maße, das noch ein Plus über die Selbstkosten übrig läßt, wetteifern, um die Fracht im Lande zu behalten, so ist es nur erfreulich, wenn aber Getreide von Pesth nach Amsterdam billiger verfrachtet wird, als nach Cöln und Minden, wenn dadurch zu Gunsten des Auslandes das ganze westphälische Mehlgeschäft nach Holland zu Grunde gerichtet wird, wenn englische Schienen mit Hilfe deutscher Bahnen von Antwerpen nach der Schweiz billiger gefahren werden, als deutsche Schienen vom Rhein ebendahin, so wird die natürliche Lage unserer Industrie und Landwirthschaft dadurch geschädigt und jeder einsichtige, liberal denkende Mann, ohne deshalb nach Herrn Steinbart Agrarier sein zu müssen, wird die Beseitigung solcher Uebelstände gutheißen.

Betreffs der Eisenbahn-Verwaltung habe ich nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich dafür bin, die Hauptlinien dem Reich zu überweisen, wenn den gesetzgebenden Factoren ein Aufsichtsrecht über Betrieb und Eisenbahn-Politik verbleibt. Also auch hier stimme ich nicht mit dem Programm der Agrarier überein.

Was das Unterstützungs-Wohnsitz-Gesetz betrifft, so bin ich nicht genügend informirt, ob es wahr ist, daß wenigstens der maßgebende Theil der Agrar-Partei dasselbe nach dem amerikanischen Grundsatz „du kannst wohnen, aber auch sterben, wo du willst“ umgeändert haben will. Ich habe meinerseits ganz bestimmt erklärt, daß das Unterstützungs-Wohnsitzgesetz einiger Abänderungen bedarf, immerhin mit der Maßgabe, daß ein bestimmter Unterstützungs-Wohnsitz festgehalten wird. In Bezug auf die nöthigen Abänderungen dieses Gesetzes sind mir 2 Jahre eine zu lang bemessene Zeit zur Erwerbung eines neuen Unterstützungs-Wohnsitzes; ferner halte ich es für nicht richtig, daß junge Leute beiderlei Geschlechts in Krankheitsfällen oder wegen Arbeitsunfähigkeit bis zu ihrem 26. Jahre ihrer Heimats-Gemeinde wieder zur Last fallen, wenn sie auch seit dem 14. Jahre in einer anderen Gemeinde und zu deren Nutzen schon 12 Jahre lang ununterbrochen gearbeitet haben. Auch diese Aenderungen involviren nach Herrn Steinbart den Agrarier? Ueber den Contractbruch herrschen auch innerhalb der liberalen Partei die verschiedensten Ansichten und es ist eine heikle Angelegenheit.

Ich verlange, wie ich mich auch in Folge einer Interpellation in der Urwähler-Versammlung zu Thorn am 19. September 1876 ausgesprochen habe, durchaus nicht, daß, wenn ein Arbeitnehmer seinen Contract bricht, er womöglich gehängt werden soll; ich meine aber, daß unsere jetzigen Gesetze den Arbeitgebern keinen genügenden Schutz gewähren, weil sie in der Praxis selten auszuführen und daher unpraktisch und für den Handwerker, Fabrikherrn, Industriellen oder Grundbesitzer rein illusorisch sind. Bricht ein Arbeitnehmer seinen Contract, so sind die zum Schutz des Arbeitsgebers erlassenen gesetzlichen Bestimmungen fast nie ausführbar, weil der Contractbrüchige vermöge unserer Gott sei Dank so geregelten und ausgebreiteten Communication längst 100 Meilen weiter gereist ist, wenn ihm ein Strafmandat überreicht werden soll. Will dagegen der in seinen Rechten pecuniär geschädigte Arbeitgeber eine Klage auf Schadenersatz anstrengen, so wird im günstigsten Falle, wenn der Arbeiter überhaupt aufzufinden ist, derselbe zum Schadenersatz verurtheilt; der Arbeiter aber, der den Contract bricht, besitzt weder Mittel noch Vermögen, um den Schaden ersetzen zu können; das Urtheil kann nie vollstreckt werden und der Arbeitgeber hat noch die Kosten zu bezahlen.

Ein Contractbruch aber zielt fast ausnahmslos darauf hin, durch absichtliche Verlegenheiten, die dem Arbeitgeber bereitet werden, ihn zur Zahlung eines höheren Lohnes zu zwingen, als contractlich verabredet ist. Dieses Verfahren aber involvirt nach meinen Ansichten einen Betrug und ich finde es gerechtfertigt, wenn ein solcher Contractbruch, gleichviel ob er vom Arbeitgeber oder Arbeitnehmer begangen wird, auch als das, was er ist, als ein Betrug bestraft wird.

Ein den wahren Charakter der Agrarier kennzeichnendes Verlangen bildet der Wunsch derselben, das deutsche Erbrecht wieder eingeführt zu sehen; aber weder meine politischen Freunde noch ich haben je desselben Erwähnung gethan oder uns dafür interessirt.

Was endlich die Steuerfrage betrifft, so sind wir nicht der Meinung, wie man sie der Agrar-Partei zuschreibt, daß der große Grundbesitz weniger Lasten tragen soll, als ihm in vollem Maße nach Billigkeit und Gerechtigkeit zukommt. Wir sind der Ansicht, daß er in vollem Maße herangezogen werden muß. Trotzdem kann ich mich der Ansicht nicht verschließen, daß die Steuern heute in einer Art und Weise vertheilt sind, die einen Stand, nicht allein den Grundbesitzer, mehr als den andern belasten. Ist dies aber erwiesen, so muß jeder liberal denkende Mann nach dem Grundsatz, „gleiche Rechte, gleiche Lasten“ bemüht sein, für eine allmälige Aufklärung zu sorgen und so die Wege zu ebnen, um eine schon lange währende Ungerechtigkeit zu sühnen.

Ich stehe innerhalb der liberalen Partei mit dieser Ansicht durchaus nicht vereinzelt da, sondern ein großer Theil derselben theilt bereits meine Ansichten. Eins der neueren Hefte der Preußischen Jahrbücher bringt in der politischen Correspondenz eine Betrachtung über unser heutiges Steuersystem und die Aufgaben, welchen sich der Landtag behufs einer Verbesserung desselben zu unterziehen haben wird; dieselbe schließt mit den Worten: „Wir können uns der Aufgabe nicht mehr entziehen, unser Steuerwesen zu reformiren, denn wo in irgend einer großen Bevölkerungs-Klasse die Ansicht sich festsetzt, daß sie überbürdet sei, da ziemt es der liberalen Partei, diese Klage auf das sorgsamste zu untersuchen. Denn ihr ganzes Wesen und der Grund ihrer Existenz besteht nur darin, gleiches Recht für alle zu erstreiten“.

Herr Dr. F. Stöpel läßt sich in seiner anti-agrarischen Schrift „die Landwirthschaft und Industrie zur Würdigung der agrarischen Bestrebungen“ folgendermaßen darüber vernehmen: „Soweit neben der Grund- und Gewerbesteuer eine Einkommensteuer besteht, so muß die eine oder die andere wegfallen. Es ist in der That eine schreiende Ungerechtigkeit und wirklich nur bei der angeborenen Lammsgeduld der Deutschen begreiflich, daß diese Doppelbesteuerung, welche in dem Nebeneinanderstehen der Grund- und Gewerbesteuer neben der Einkommensteuer liegt, nicht längst beseitigt ist, daß man dagegen nicht schon längst die energischste Opposition gemacht hat. Eine Einkommensteuer neben der Grund- und Gewerbesteuer nannte schon Herr v. Vincke im Vereinigten Landtag einen „principiellen Unsinn.“ In Preußen genießt man diesen Unsinn jetzt aber schon 25 Jahre lang und es ist hohe Zeit, daß man ihn beseitigt.“ Weshalb nun Herr Steinbart meiner politischen Freunde und meine Ansichten agrarische nennt, wenn ich sie allerdings etwas früher, aber in milderer Weise als die Preußischen Jahrbücher, als Dr. Stöpel in seiner anti-agrarischen Schrift und gleich andern Nationalliberalen ausspreche, dafür fehlt mir jedes Verständniß, denn in der persönlichen Antipathie, die Herrn Steinbart und mich stets getrennt hat, mag ich den Grund nicht suchen.

Was es mit den angeblich agrarischen Bestrebungen und mit der nöthigen Bildung aber zu thun hat, wenn wir unsere Söhne bei der Cavallerie oder sonst wo ihr Jahr abdienen lassen, das begreife, wer es will und kann!

Ebenso kann es Herrn Steinbart wohl sehr gleichgiltig sein, ob wir unseren Kindern viel oder wenig Geld zur Disposition stellen und welche Zwecke wir damit verbinden. Mit den angeblich agrarischen Bestrebungen hat es nichts zu schaffen und mindestens gesagt, geht es Herrn Steinbart nichts an.

Nach dem Gesagten kann ich es wohl ruhig den Lesern überlassen, in wie weit meine politischen Freunde und ich zur Agrar-Partei gehören. das Urtheil über meine persönlichen Befähigungen von Seiten des Herrn Steinbart war mir eine Ueberraschung. Ich habe nie das Glück gehabt, zu den Freunden des Herrn Steinbart zu gehören, habe mich vielmehr stets da, wo die Möglichkeit vorlag, Herrn Steinbart näher treten zu müssen, zurückgezogen.

Wie kommt nun Herr Steinbart dazu, über meine Fähigkeiten, über mein Bildungsgrad und mein Studium abzuurtheilen? Dazu gehört eine Divinationsgabe, die immerhin etwas Räthselhaftes hat.

Herrn Steinbart beliebt es, ebenso wie seiner Zeit der Thorner Lambeck'schen Zeitung, von einer „Ueberrumpelung“ der Fortschrittspartei zu sprechen. Von einer solchen kann wohl nie die Rede sein, wenn die Nationalliberalen des Kreises Thorn bereits im Monat Juli denjenigen, die sich stets für die Wahl eines Fortschrittsmannes interessirt haben, ohne jeden Rückhalt erklären, daß sie nicht gewillt sind, dem früheren Fortschritts-Candidaten wieder ihre Stimme zu geben. Ich meine, da ist der Fortschrittspartei genügend Zeit zum Wählen übrig geblieben und sie hat diese Zeit auch ehrlich ausgenutzt. Eine ähnliche Ueberrumpelung bei der Reichstagswahl ist ein Gespenst, das Herr Steinbart sieht!

Bei der Minorität, in der sich die nationalliberale Partei des Wahlkreises Culm-Thorn bei der letzten Abgeordneten-Wahl gesehen hat, wird sie die bei der Reichstagswahl durchaus nothwendige Einigkeit der Deutschen nie stören durch die Aufstellung eines eigenen Candidaten. Herr Steinbart würde, wäre er einigermaßen von unseren Ansichten unterrichtet, uns soviel Patriotismus von selbst zugetraut haben. Wir werden jeden Candidaten, den die andere Partei uns präsentirt, acceptiren, wenn er nur in keiner Weise eine prononcirte Persönlichkeit ist.

Nach den neuesten Nachrichten ist unser Auftreten auch nicht ohne Erfolg gewesen; wie man hört, wird man uns diesmal einen National-Liberalen aus Danzig als Reichstags-Abgeordneten in Vorschlag bringen und thut es uns auch leid, daß der Candidat unserm engeren Wahlkreise nicht angehört, so bin ich doch überzeugt, daß wir demselben ohne Widerspruch und gern unsere Stimme geben werden.

M. Weinschenck.

Lulkau bei Thorn, 21. Novbr. 1876.

Von dem Grundsatze ausgehend, daß auch Parteizeitungen nicht dazu da sind, nur eine einseitige Auffassung zu vertreten, ist auch der vorstehenden Auseinandersetzung von uns gern Raum gewährt. Da Hr. W. in denselben das Recht der Vertheidigung, ungenirt gehört zu werden, für sich in Anspruch nimmt, haben wir ihm auch da keine Beschränkung auferlegen zu sollen geglaubt, wo er entschieden aus der Defensive zum Angriff übergeht. Dies ist insbesondere da der Fall, wo Herr Weinschenck die Spitze seiner Polemik gegen die Person des Hrn. Steinbart kehrt. Eine Herausforderung nach dieser Richtung hin haben wir in den immerhin streng sachlich gehaltenen Artikeln des Hrn. Steinbart nicht zu entdecken vermocht.

Die Redaction.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 24. Novbr. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. März 314, pr. Mai —. — Roggen loco unverändert, auf Termine matter, pr. März 204, pr. Mai —. — Raps loco —, pr. Herbst 430 Fl., pr. Frühjahr 441 Fl. — Rüböl loco 41¾, pr. Herbst 41½, pr. Mai 43½. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 24. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behpt. Hafer stetig. Gerste sich bessernd. — Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 61 bez. und Br., pr. November 60½ bez., 61 Br., pr. Dezember 58½ bez., 59 Br., pr. Januar 56 Br., pr. Januar-März —. Steigend.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Nov. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ 202,25, 131℔, 133℔ und 134℔ 207, 132℔ 204,75 ℳ bez., bunter 132℔ 197,75 ℳ bez., rother 128/9℔ 195,25, 132℔ 200, 132/3℔ 193, 134℔ 200, russ. 127℔ 165 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 160, 124℔ 161,25, 125℔ 162,50, 127℔ 165, 128℔ 167,50 ℳ bez., November 152 ℳ Br., 150 ℳ Gd., Frühjahr 157 ℳ Br., 155 ℳ Gd., Mai-Juni 157 ℳ Br., 155 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 131,50, 132, 140 ℳ bez., kleine 110, 137 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 128, russ. 110, 121, 124, 126, schwarz 121, 126 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 133,25, 135,50, 137,75, 140 ℳ bez., graue 137,75, 151 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 144,50, 153,25 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 148,75, 155,50, 157,75, 160 ℳ bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 117 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 ℳ bez., November 53½ ℳ Br., 53 ℳ Gd., Dezember 53 ℳ Br., 52½ ℳ Gd., Januar 54 ℳ Br., 53 ℳ Gd., Februar 54½ ℳ Br., 53½ ℳ Gd., März 55½ ℳ Br., 55 ℳ Gd., Frühjahr 57 ℳ bez., Mai-Juni 58 ℳ bez., November-März 54½ ℳ Br., 53½ ℳ Gd., morgen zu liefern 53 ℳ bez.

Stettin, 24. November. Weizen pr. November-Dezember 210,00 ℳ, pr. April-Mai 219,00 ℳ — Roggen pr. November-Dezember 158,00 ℳ, pr. Dezember-Januar 159,00 ℳ, pr. April-Mai 165,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. November-Dezember 72,00 ℳ, pr. April-Mai 75,00 ℳ — Spiritus loco 53,00 ℳ, pr. November-Dezember 53,30 ℳ, pr. April-Mai 56,10 ℳ — Rübsen pr. April-Mai 344,00 ℳ — Petroleum loco 24 ℳ bez., Kleinigkeiten 24,25 ℳ bez., Regulirungspreis 24 ℳ, pr. November 24 ℳ bez., pr. November-Dezember und Dezember-Januar 24 ℳ bez. und Br., pr. Januar-Februar 24 ℳ bez. — Schmalz, Fairbank 56,5 ℳ bez.

Berlin, 24. November. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 190—235 ℳ nach Qualität gefordert, pr. November — ℳ bez., pr. November-Dezember — ℳ bez., pr. Dezbr.-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai 219,00—220,00—219,5 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 159—192 ℳ nach Qualität gef., pr. November 160,00—161,00—160,00 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezember 160,00—161,00—160,00 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 160,00—161,00—160,00 ℳ bez., pr. Januar-Februar 162,5—163,00—162,5 ℳ bez., pr. April-Mai 167,00—168,00—167,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 166,00—166,5—165,5 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 130—180 ℳ nach Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—175 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 166—200 ℳ nach Qual., Futterwaare 152—161 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 ℳ, No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,00—23,50 ℳ No. 0 u. 1 23,25—22,00 ℳ, pr. Novbr. 23,10 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 23,10 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 23,10 ℳ bez., pr. Januar-Februar 23,10 ℳ bez., pr. Februar-März — ℳ bezahlt, pr. März-April 23,15—23,10 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 23,20—23,15 ℳ bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 73,00 ℳ bezahlt, pr. November 73,6 ℳ bezahlt, pr. November-Dezember 73,6 ℳ bezahlt, pr. Dezember-Januar 73,6 ℳ bez., pr. Januar-Februar — ℳ bez., pr. April-Mai 74,7—74,8 ℳ bez, pr. Mai-Juni — ℳ bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 49,00 ℳ bez., pr. November 47,2—47,5 ℳ bez., pr. November-Dezember 46,5—46,8 ℳ bezahlt, pr. Dezember-Januar 46 ℳ bezahlt, pr. Januar-Februar 45,5 ℳ bezahlt, pr. Februar-März 43,5 ℳ Br., pr. März-April — ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 54,9—54,8 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß pr. November 54,8—55,2—54,9 ℳ bez., pr. November-Dezember 54,8—55,2—54,9 ℳ bez., pr. Dezember-Januar — ℳ bez., pr. April-Mai 57,4—58,1—57,9 ℳ bez., pr. Mai-Juni 57,9—58,5—58,2 ℳ bez.

Berliner Fondsbörse vom 24. November 1876.

Die anfänglich günstige Haltung der heutigen Börse ermattete bald. Die Prolongationssätze haben sich wenig geändert. Die internationalen Speculationspapiere zogen in den Coursen während der ersten Hälfte der Börse an, unterlagen aber dann plötzlich einem stärkeren Angebot; in dessen Folge auch die Avancen gegen die gestrigen Schluß-Course wieder verloren gingen. Oesterr. Creditactien gingen sehr lebhaft um. Oesterreichische Nebenbahnen waren heut wiederum recht fest. Mit Ausnahme von Dortmunder Union trugen die localen Speculationseffecten einen wenig festen Charakter, Disc.-Com. hatte in sehr fester Haltung eröffnet, ermatteten dann aber ziemlich plötzlich. Auch Lauraactien ließen etwas nach. Die auswärtigen Staatsanleihen gingen recht lebhaft um und waren zu Deckungen stark begehrt. Gegen Schluß der Börse ließ indeß das Deckungsbedürfniß nach und es trat auch auf diesem Gebiete eine Abschwächung ein. Oesterr. Renten und 1860er Loose schließen gegen gestern mit einer kleinen Avance. Russische Werthe begehrter, besonders 5 pCt. Anleihe. Prämienanleihe besser, dagegen Bodencredit und Bahnen nachgebend, preußische und andere deutsche Staatspapiere sehr still und unverändert. Im Prioritätengeschäft zeigte sich eine Besserung in Bezug auf die Stimmung. Der Verkehr blieb aber fast ganz unbedeutend. Auf dem Eisenbahnactienmarkte sind ebenfalls nur sehr geringfügige Veränderungen zu verzeichnen. Bankactien wenig belebt. Industriepapiere meist geschäftslos. Wechsel wenig verändert, nur Petersburg stark weichend. Für Russische Noten lag dagegen reger Bedarf vor, so daß diese die Notiz noch erhöhen konnten.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	103,90
Pr. Staats-Anl.	4	96,50
Staats-Schuldsch.	3½	93,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	136,40
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	94,60
do do.	4½	101,40
Pomm. Pfandbr.	3½	82,30
do. do.	4	93,80
do. do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	93,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,40
do. do.	4	93,40
do do.	4½	100,80
do. II. Ser.	5	105,50
do. do.	4½	—
do neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr.	4	94,75
Posensche do.	4	94,80
Preußische do.	4	94,80
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117,40
Bayer. Präm.-A.	4	119
Braunsch. Pr.-A.		82,20
Köln.-Md.-Pr.-S.	3½	107,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,90
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,50
Oldenburg. Loose	3	132,40

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,50
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	104,50
do. do.	4½	97,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100,25
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	49,50
do. Silber-Rente	4⅕	53,40
do. Loose 1854	4	89,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	286
do. Loose v. 1860	5	93,70
do. Loose v. 1864		254
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,70
Ungarische Loose	5	130
do. Schatzanw. II.	6	76,20
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81,40
do. do. von 1870	5	84,50
do. do. von 1871	5	81,40
do. do. von 1872	5	81,40
do. do. von 1873	5	81,40
do. Cons. Obl. 1875.	4½	74,25
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	84
do. Präm.-A. 1864	5	139
do do von 1866	5	135,75
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	76,30
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	75,25
Pol. Pfd. C.-R.	5	68
do. Liquidat.-Br.	4	60
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,30
do. 5% Anl.	5	101,60
do. do. p. 1881	6	104
Newyork. Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,90
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	64,25
Rumänische Anleihe	8	87,75
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	17,90	1
Bergisch-Märk.	77,40	4
Berlin-Anhalt	103,75	8
Berlin-Dresden	19,20	—
Berlin-Görlitz	24	0
do. St.-Pr.	59	5
Berlin-Hamburg	177,25	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,25	3
Berlin-Stettin	118,60	9
Bresl. Schw.-Fbg	66,25	5⅔
Köln-Minden	100,50	4⁹⁄₁₀
do. Lit B.	99,25	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	6,75	0
do. St.-Pr.	18,70	0
Hannover-Altenbek	10,25	0
do. St.-Pr.	27,90	0
Märkisch-Posen	13,75	0
do. St.-Pr.	65,25	3½
Magdeb.-Halberst.	102,90	6
do. Stpr.	66,40	3½
do. C	93,40	5
Magdeb.-Leipzig	256,25	14
† do Lit. B.	98,10	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,90	4
Nordhausen-Erfurt	27,50	4
do. St.-Pr	—	—
Oberschl. A. u. C.	132,75	10½
do. Lit. B.	123,60	10½
Ostpreuß. Südbahn	20,50	0
do. St.-Pr.	71	5
Rechte Oderuferb.	106,25	6½
do. St.-Pr.	109,10	6½
Rheinische	110,20	8
Rhein-Nahe	7,90	0
† Stargard-Posen	101,25	4½
Thüringer	133,70	8½
Tilsit-Insterburg	14	0
Weimar-Gera gar.	48	2¼
do. St.-Pr.	18,50	2½
Brest-Grajewo	14,70	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	81,50	6
Gotthardbahn	46,50	6
Kronpr. Rud.-B	40,40	5
Lüttich-Limburg	16,75	0
Oester.-Franz. St.	426,50	6¼
† do. Nordwestb.	191	5
do. B. junge	—	5
† Reichenb.-Pard.	43,75	4½
Rumänische Bahn	12	2½
do. St.-Pr.	55,25	8
† Russ. Staatsb.	103	5,92
Südösterr. Lomb.	128,50	0
Schweiz. Unionb.	5,20	0
do. Westb.	21,50	0
Warschau-Wien	181,50	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	61,50
† Kaschau-Oderbg.	5	51,40
Kronpr. Rud.-B.	5	60
Oest.-Fr. Staatsb.	3	314
Südöst. B. Lomb.	3	233
† Südöst. 5% Oblg.	5	74,25
† Oester. Nordwestb.	5	71
do. do. Elbethal	5	57,10
† Ungar. Nordostb.	5	48
† Ungar. Ostbahn	5	45,10
Brest-Grajewo	5	57
† Chark.-Azow rtl.	5	82,25
† Kursk-Charkow	5	82,50
† Kursk-Kiew	5	86,90
† Mosco-Rjäsan	5	95
† Mosco-Smolensk	5	86,75
Rybinsk-Bologoye	5	78
† Rjäsan-Kozlow	5	88,50
† Warschau-Teresp.	5	84,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	82,50	0
Berl. Cassen-Ver.	155	17,7
Berl. Com. (Sec.)	59	2½
Berl. Handels-G.	68,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68	2
Centrlb. f. Bauten	8,60	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62,25	0
Danz. Bankver. A	126	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	100,75	6
Deutsche Genoss.-B	87	5½
Deutsche Bank	77,90	3
Dtsch. Eff. u. W.	03	6½
Deutsche Reichs-Bk	150,75	0
Deutsche Unionb.	81,75	0
Disc.-Command.	108,90	7
Gew.-Br. Schuster	1,40	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	79	5¼
Meining. Creditb.	68,25	3
Norddeutsche Bank	125,10	8½
Oest. Credit.-Anst.	—	
Prß. Boden-Cred.	94	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	130	9½
Schaffhaus. Bnkv.	58,25	5½
Schles. Bankverein	87	6
Stett. Vereinsbank	87,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	2	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	17,25	1
Berl. Bau-B.-Bk.	48,75	0
Brl. Centralstraße	33	2½
Deutsche Bauges.	47,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,20	0
do. Reichs.Cont.	64,75	—
A. B. Omnibusg.	65	7
Ctr. F. f. Baumat.	7,75	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	1	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	9,50	—
Westend-Gesells.	3,50	0
Baltischer Lloyd	40,10	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	8,40	0
Königs- u. Laurah.	71,50	—
Stollberg, Zink	18,75	1½
do. St.-Pr.	84,50	6½
Victoria-Hütte	29,25	—

Wechsel-Cours v. 24. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg	2	20,40
do.	3 Mn	2	20,345
Paris	8 Tg	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,10
do.	2 Mn	2½	80,75
Wien	8 Tg	4½	161,50
do.	2 Mn	4½	160,40
Petersburg	3 Wch	6	244
do.	3 Mn	6	241
Warschau	8 Tg	6	245,40

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	162
do. Silbergulden	180
Russische Banknoten	249,75

Proclama.

Der unbekannte Inhaber des nachstehend bezeichneten, dem Aussteller angeblich abhanden gekommenen Wechsels

gezogen d. d. Danzig, den 10. Juni 1868, über 22 Rℓ. Pr. Court. von **J. Langnickel** an eigene Ordre auf **Carl A. Aloff** zu Danzig von dem letzteren acceptirt, zahlbar drei Monate nach dato,

wird aufgefordert, diesen Wechsel spätestens in dem an unserer Gerichtsstelle Langenmarkt 43, Zimmer No. 11

auf den 13. März fut.,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine dem Gerichte vorzulegen widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird. (5241

Danzig, den 20. November 1876.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Die Lieferung von

444 Kbm. Steine für die Danzig-Lauenburg-Stettiner Chaussee, 540 Kbm. Steine für die Danzig-Carthaus-Stolper Chaussee, 464 Kbm. Steine für die Danzig-Berent-Bütower Chaussee pro 1877 soll in Submission vergeben werden und steht hierzu Termin an auf

Montag, den 11. Dezember cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse No. 15. Die Bedingungen liegen daselbst, sowie bei den betreffenden Chaussee Aufsehern zur Einsicht aus. — Offerten sind bis zur Terminsstunde bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Danzig, den 22. Novbr. 1876.

Der Bauinspector
gez. Nath. (5265

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Herzberg** und **Stark** in Dirschau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis **zum 10. December 1876** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 4. Januar 1877,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreis-Richter Engler im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Holder Egger, Leyde, Rosenheim hier und Tesmer zu Dirschau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 28. Octbr. 1876.

Königl. Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die Bank nimmt Gelder zur Verzinsung unter folgenden Bedingungen an:

1) mit dem Vorbehalte einer zweimonatlichen Kündigung auf Conto La. D. zu 3 Procent,
2) mit einer festen dreimonatlichen Kündigung auf Conto La. G. zu 1 Procent unter dem jedesmaligen Bank-Disconto, jedoch höchstens 5 Procent, mindestens 3 3/10 Procent.

3469) **Die Direction.**

Englischer, französischer u. italienischer Unterricht wird, mit besonderer Rücksicht auf Conversation und Correspondenz, ertheilt, Heil. Geistgasse 56, 3. Etage.
Sprechst. von 1—3 Uhr Nachmittags.

Gründlichen, leichtfaßl. Unterricht im Maaßnehmen und Zuschneiden sämmtlicher Damen- u. Kindergarderobe, ertheilt in 4- bis 6-wöchentlichem Cursus **M. Radge**, Damenschneiderin, Schülerin des Lette-Verein in Berlin. Petersiliengasse 5.

Schmerzlose Zahn-Operationen,
Plombiren, Einsetzen künstl. Zähne etc.
Kniewel, Langgasse 52,
vis-à-vis dem Löwenschloss.

Schmerzlose
Zahnoperationen,
Atelier für künstliche Zähne, Plombiren mit Gold, Silber etc.
G. Wilhelmi, Marienwerder.

Cornassier!
Hühneraugenbürste.
in bekannter und bewährter Qualität à 75 ₰. Depot bei
John Stobbe,
4718) **Hundegasse No. 104.**

Bernstein-Einkäufer
können sich für meine Strandstrecken melden.
Daniel Alter,
5027) Strandpächter.

Ein gut erhaltener großer
Reisepelz (Bär)
ist Neugarten 14 preiswerth zu verkaufen.

Auction über Schiffs-Inventar.

Für Rechnung der Betheiligten werde ich am **Donnerstag, den 30. November cr.**, von 8 Uhr Morgens ab, in meinem Speicher hierselbst, das von dem gestrandeten, ca. 26 Lasten großen Everschiff „Martha" geborgene, sehr gut erhaltene Schiffs-Inventar, worunter 14 Segel, Anker, Ankerketten, Trossen und anderes Tauwerk, ein Schiffsboot 2c. und nach Versteigerung dieser Gegenstände das Schiffs-Wrack, letzteres an der Strandungsstelle, öffentlich, meistbietend, gegen sofort baare Zahlung verkaufen lassen.

Leba, den 22. November 1876.

5225) **Julius Zuchors.**

Freihändiger Verkauf von Grundstücken.

Am 15. Dezember d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in der Behausung des Besitzers **Riesemann** hierselbst die zum Nachlasse des Rentiers **Carl Heinrich Kellner** gehörigen Grundstücke und zwar die Wohnhäuser Dirschau A. Nr. 42 und A. Nr. 60 sowie die Wiesengrundstücke C. Nr. 56, C. Nr. 123 und C. Nr. 104 freihändig öffentlich versteigert werden.

Die Kaufbedingungen sind bei dem Herrn Riesemann einzusehen. (5242

Dirschau, den 23. November 1876.

Die Carl Heinrich Kellner'schen Erben.



G. Garrick, Optiker, **Langenmarkt 39,** empf. Brillen, Pince-nez, Lorgnetten, Loupen, Operngläser, Thermometer, Barometer, Zirkel, Reißzeuge u. a. m. zu billigen Preisen.

Prima ungarisches
Pflaumenmus
in Kübeln
von ca. 65 und 30 Kilo offerire per 50 Kilo Mark 18.
Carl Treitschke,
Comtoir: Milchkannengasse 16.

Nächst Gott habe ich meine Rettung dem wunderbar heilwirkenden **Balsam Bilfinger*)** zu verdanken. Seit langen Jahren von dem heftigsten Gelenkrheumatismus mit unsäglichen Schmerzen gepeinigt, blieben alle angewandten Mittel erfolglos; als ich selbst an einer Wiedergenesung verzweifelte, las ich von den guten Wirkungen des Balsam Bilfinger und glaubte auch, diese Anpreisung sei Marktschreierei. Die immer heftiger werdenden Schmerzen trieben mich jedoch zum Versuch; die erste Flasche Balsam brachte mir **Linderung** der **Schmerzen**, und wer beschreibt meine **unsägliche Freude**, als ich nach Verlauf einer Woche **vollständig hergestellt** war. Ich spreche hiermit öffentlich dem Herrn **Dr. Ph. v. Bilfinger**, Berlin, Großbeeren-Str. 31, meinen **tiefgefühltesten Dank** aus.

Erfurt, 13. Februar 1876.

Ww. Maria Hufeld,
5232) Glockengasse 7.

*) Zu beziehen durch Herrn
Richard Lenz,
43. Brodbänkengasse 43.

Emser
Victoriaquelle
und
Emser Pastillen
(in plombirten Schachteln)
stets vorräthig in **Danzig** bei Herrn Apotheker **F. Hendewerk.**
König Wilhelms-Felsenquellen,
Ems. (4288

Getreidesäcke
zu 3 Scheffel Inhalt, von starkem Drillich à 15 u. 16 Sgr.,
Pferdedecken,
durchweg mit starker ostpr. Leinwand gefüttert a 30 Sgr, ohne Futter a 17½ Sgr., empfiehlt als besonders preiswerth
J. Kiekbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Bauholz-Verkauf.
Auf dem Holzfelde vor **Legan** stehen
2000 St. 1½" trock. Fußbodendiel. v. 12—36'
1500 St. 1" trock. Dielen vollkant. v. 12—30'
300 St. 3" Bohlen v. 12—20'
300 St. 5/6 u. 6/6" Kreuzhölzer v. 12—20'
1000 St. 3" Sleeperbohlen v. 8—9'
500 St. 8/8, 9/9, 10/10" Mauerl. v. 20—40'
billig zu verk. bei **Rud. Brandt.**

Prachtv. ital. Eßäpfel,
edelste Sorten, per Original-Kiste (500—540 Stück) M. 35. **Wallnüsse** (in Säcken zu 50—100 Kilo), per 100 Kilo M. 72, versendet gegen Einsendung des Betrages
Julius Lewinski,
5264) **Meran,** Südtyrol.

Ein noch sehr gut erhaltener
Flügel,
mit gutem Ton, steht zum Verkauf in **Mittel-Golmkau. Oltersdorf,** Lehrer.

Zu meinem Lumpen- u. Produkten-Geschäft, findet ein junger Mann mit guter Handschrift, von sogleich oder 1. Januar 1877 Stellung.

Auch kann ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen, event. auf meine Kosten placirt werden.

5193) **B. Mertins, Graudenz.**

Zur Anfertigung von Diners, Soupers und Buffets, sowie auch einzelner Schüsseln in und außer dem Hause empfiehlt sich
Eugéne Deny,
Traiteur im Rathsweinkeller.
NB. Täglich frische Holst. Austern, Hummer, Franz. Poularden, sowie alles Nöthige zu Diners. (5053

So eben erschien:

Brehms Thierleben
Zweite Auflage
mit gänzlich umgearbeitetem und erweitertem Text und grösstentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine
allgemeine Kunde der Thierwelt
aufs prachtvollste illustrirt
und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Lieferung 1 und 2 vorräthig in
L. G. Homann's Buchhandlung
Prowe & Beuth.
5230)

Auction zu Weichselmünde.

Dienstag, den 28. November 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Holzfelde der Herren **Carl de Cuvry & Co.** daselbst, im Auftrage und für Rechnung wen es angeht

1 fertige Dampfmaschine von 20 Pferdekraft,
1 Kessel mit Zubehör,
1 Handpumpe zum Kessel,
1 Blechschornstein,
diverse Rohre und Schmiedeeisen

an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Die Besichtigung ist jederzeit gestattet und wollen die Reflectanten sich gefälligst dieserhalb dort an Herrn Maschinenbauer **Fast** wenden.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111. (4749

Für Haarleidende!

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare innerhalb 14 Tage und befördert das Wachsthum derselben binnen 6 Wochen. Auch stelle ich auf sogenannten Glatzen, wenn noch Flaum vorhanden ist, in einigen Monaten wieder vollständigen Haarwuchs her. Ich versichere zugleich bei meiner Ehre, daß ich Niemanden zu einer Kur rathen werde, wenn ich sehe, daß nicht mehr zu helfen ist, und wird für den Erfolg garantirt. Auch beseitige ich das lästige Jucken auf dem Kopfe, sowie Schuppen und Schinnen. Honorar nach Erfolg.

Ferner empfehle ich mich

Bandwurmleidenden!

Derselbe wird unter Garantie ohne jede Vor- oder Hungerkur binnen 2 Stunden radikal mit dem Kopf vollständig gefahr- und schmerzlos (mit einem Löffel Medicin) beseitigt, auch brieflich. Muthmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Verdauungsschwäche, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, starkes Zusammenfließen des Speichels im Munde, häufiges Aufstoßen, Schwindel und öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen u. dgl. m. — Auch wird jedes **Magenleiden** gänzlich beseitigt. Honorar 3 M.

Ich bin in **Danzig** nur **Dienstag, den 28. d. M.,** zu sprechen im

„Hôtel de Berlin"

von früh 9—1 und von 2—4 Uhr Nachmittags,

und sehe da einem recht zahlreichen Besuche, sowie Bestellung achtungsvoll entgegen.

H. E. F. Petzold aus Dresden,
Webergasse No. 25.
5238)

(II.) Mittwoch, den 29. d. Mts., im Saale des Gewerbehauses, zur Erhaltung der hiesigen 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:

Vorlesung des Hrn. Dr. Völkel:
„Oliver Cromwell".

Eintrittspreis 1 M. — Billets für den ganzen Cyclus, dessen weitere Vorträge die Herren
Dr. med. **Looh** (den 13. Dec. c), | Dr. **Rich. Martens** (d. 10. Jan. k. J.),
Director Dr. **Carnuth** (d. 7 Feb. k. J.), | Oberst.-Arzt Dr. **Fröling** d. 7 März k. J.)
zu übernehmen die Güte gehabt haben, sind bei Hrn. Buchhändler Anhuth bei der Vorsteherin Fräul. E. Klinsmann, Tobiasgasse 27, und Abends an der Kasse zum Preise von 3 M. zu haben. (5236

Echtes Harlemer Oel
empfiehlt in Originalflaschen zu den bekannt billigsten Engros-Preisen
Albert Neumann,
3789) **Langenmarkt 3**

1000 gute Hanfcouverts empf. mit Firmendr. 3,50 M. extra pr. 4,25 M. Quartform., b. Sorte 5,50 M.
NB. Bei Bestell. v. 2 Mille franco.
G. Gisevius, Königsberg i. Pr.
4936) Altst. Langgasse 5.

Das im Kreise Neustadt Westpreußen, 1/4 Meile von dem Bahnhofe der Danzig-Cösliner Bahn Rheda, 1½ Meilen von der Kreisstadt Neustadt und 6 Meilen von Danzig entfernt, an einem schönen See belegene

Gut Wispau

mit einem Flächeninhalte von 145 Hectaren, 15 Aren und 80 □-Metern und einer jährlichen Grundsteuer von 84 M. 48 ₰ soll

Donnerstag, den 30. Novbr. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Büreau des unterzeichneten Notars, der jede nähere Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt, unter günstigen Bedingungen verkauft und sofort verschrieben werden.

Karte, Vermessungs-Register und Kataster-Auszüge liegen bei mir zur Einsicht bereit.

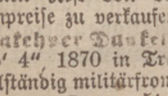
Neustadt in Westpr., d. 12. Novbr. 1876.

Der Notar (4782
Grolp.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise
S. A. Hoch,
5607) Johannisgasse 29.

Zwei neue elegante
russische Schlitten,
stehen **Fleischergasse 89** zum Verkauf

Dachpfannen, Forstpfannen, Brunnensteine, Drainröhren, Biberschwänze vorräthig **Gr. Böhlkau.**



Meiner Krankheit halber muß ich auf drei Monate nach Berlin, in Folge dessen beabsichtige ich meinen Rest von drei Pferden unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

1) **Eine Trakehner Dunkelschimmel-Stute,** 5' 4", 1870 in Trakehnen geboren, vollständig militärfromm geritten.
2) **eine braune Stute,** 5' 4", 5 Jahre alt, Reit- u. Wagenpferd.
3) **Ein Dunkelschimmel-Wallach,** 5' 5", 6 Jahre alt eignet sich wegen seiner Bauart zu jedem Zweck.

Alle drei Pferde sind reell und kräftig gebaut.

Danzig, den 20. November 1876.

4910) **B. Lindemann,**
Sandgrube 22.

Ein Kohlrappe,
ohne Abzeichen, Wallach, 5 Jahre alt, 6 Zoll groß, mit flotten Gängen, Reit- und Wagenpferd, steht zum Verkauf in Adl. Lesnian per Czerwinsk. (4919

Alte Eisenbahnschienen
5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst
1630) **W. D. Löschmann.**

Fertige Winterüberzieher, modern, in rein wollenem Stoff, in Floconne, Perle, Ratine, verkaufe um zu räumen äußerst billig. Abzahlung wird angen. **Krampert,** Schneidermstr., Jopengasse 62, 3 Tr.

Einige wenig benutzte
recht kurze Stutzflügel,
sind zu billigen Preisen, 100 Rℓ, verkäuflich Heilige Geistgasse No. 118. (5085

Für alt
wird ein gebrauchtes, eisernes Gedspind zu kaufen gesucht Poggenpfuhl 51, 2 Tr.

Im Möbel-Magazin
Kohlenmarkt 12,

sind neue Sophas mit Plüsch-, Rips- und Damastbezügen, v. 15—30 Rℓ., Sophatische v. 5 Rℓ. an, Kleider-Gallerieschränke von 7 Rℓ. an, pol. Kommoden v. 6 Rℓ. an, Bettgestelle mit Federmatratze 15 Rℓ., Stühle stark und durchgestemmt, pol. Wiegen zu verkaufen. (5273

Ein junger Mann, aus guter Familie der bisher mehrfach Volontairstellungen inne hatte, sucht zu seiner ferneren Ausbildung eine geeignete Stellung als

Inspector.

Gefällige Offerten werden unter 5162 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte, evangl. Erzieherin, musik., wird für 2 Töchter von 15 u. 13 Jahren bei 450 M. Gehalt zu Neujahr gesucht. Meld. unter 2500 postlagernd **Pelplin** erbeten. (5189

Ein j. Mädchen aus anst. Familie, mit d. feinen Küche vertraut, sucht eine Stelle z. Stütze der Hausfrau, am liebsten auf dem Lande. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf g. Beh. Adr. u. 5262 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Zum 1. Debr. d. J. wird zur Beaufsichtigung und zur Ertheilung des ersten Unterrichts an zwei Kinder, **ein anständ. Mädchen,** mit bescheidenen Ansprüchen, von einer Familie auf dem Lande gesucht. Adr. nebst Gehaltsforderung sind unter 5251 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein, der polnischen Sprache mächtiger, und in der **Manufacturwaarenbranche** erfahrener

junger Mann,

welcher mit der Correspondenz und sämmtlichen Comtoirarbeiten aufs gediegenste vertraut ist, findet dauernde Stellung von sogleich oder 1. Januar bei (5248
L. Jacoby, Neuenburg.

Ein erfahrenes Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht innerhalb der Stadt eine Stelle, entweder zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes, oder zur Hilfe der Hausfrau in einer größeren Wirthschaft Adr. werden unter 5041 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für Beamte!

Die **Versicherungsgesellschaft „Thuringia"** gewährt Beamten jeder Categorie, welche ihr Leben bei derselben versichert haben, oder zuvor versichern, **Cautionsdarlehne** unter sehr liberalen Bedingungen. Auskunft ertheilt die **Haupt-Agentur,** Brodbänkengasse No. 13. (3337

Ein anst. Ladenmädchen,
mit guten Empfehlungen wünscht per 1. Januar Stellung. Adressen werden unter 5272 in der Exp. d. Ztg. erb.

Gesucht nach Schlesien und Wien, **2 Erzieherinnen, 3 Bonnen u. ein gebild. Mädchen, zur Stütze der Hausfrau.** Meldungen bitte ich 20-Pf.-Marken zur Correspondenz beizufügen.
5263) **Miss Meyer,**
Gouvernanten-Heimath,
Berlin, Swinemünderstraße 1.

Ein anständiges j. Mädchen, Schneiderin, wünscht u. besch. Ansp. e. Stelle als Nätherin, am liebst. auf e. Gute, od. auch in e. Geschäft Zu erf. Petersiliengasse 16.

Eine junge gebild. Dame, von außerhalb, **Beamtentochter, welche das Putzfach erlernt, wünscht eine Stelle als Kassirerin od. Verkäuferin in e. Putz- od. andern Geschäft.** Adressen erbeten **Gr Stynlack, Kr. Lötzen** postlagernd **W. W. 100.** (5036

Zur praktischen Ausbildung in der Landwirthschaft findet ein junger Mann in **Gr. Watzmirs** Aufnahme.
Die Gutsverwaltung.
5253) **Möller.**

Eine Wohnung
von vier Zimmern, Küche u. Neben-Räumlichkeiten wird zu Neujahr oder auch früher gesucht. Gefällige Anerbietungen mit Preis-Angabe nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 5271 entgegen.

Als Lagerraum f. Waare
ist zu vermiethen, ein mass. Stallgebäude in der Holzgasse. Näh. daselbst 6, 1 Tr.

Wohnungs-Gesuch.
Eine herrschaftliche Wohnung von 4 bis 5 großen zusammenhängenden Zimmern, Gesindestube, Küche, Keller und Boden wird auf der Rechtstadt zum 1. April 1877, oder früher, von ruhigen, kinderlosen Miethern gesucht.

Gefällige Adressen mit Angabe der Wohnung, des Preises, wie der Zeit der Besichtigung werden unter No. 5273 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Harder'sche Mumme,
Harder'sches Braunbier,
Harder'sches Weiß-Bier
(für die Familientafel zu empfehlen),
Königsberger Lagerbier,
sehr schön, empfiehlt
Gustav Springer.

Echte Königsberger Rinderfleck, a Portion 3 Sgr., empfiehlt stets, in und außer dem Hause, **Dahmer's** Restaurant, Burgstraße No. 21. (5270

Turn- u. Fecht-Verein.
Die Turngenossen werden ersucht, zu dem am 26. dss. Vorm. von 11—1 Uhr in der **neuen Turnhalle** auf dem St. Petriplatze, Eingang Gertrudengasse, stattfindenden Gauturnen zahlreich und pünktlich zu erscheinen. (5189
Der Vorstand.

Haase's Concert-Halle,
42. Breitgasse No. 42.
Heute Abend und folgende Tage: **Auftreten der Wiener Sänger-Gesellschaft Nittnor,** bestehend aus 10 Damen.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰. (5211

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann.
Danzig.